



# Jahresbericht 2018

KJA Köln – [kja-koeln.de](http://kja-koeln.de)



# Helfen ist einfach.



[www.sportstiftung-kobonn.de](http://www.sportstiftung-kobonn.de)

## Unser soziales Engagement.

Soziales Engagement ist für uns selbstverständlich. Wir setzen uns dafür ein, dass die Bürger in der Region am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Ob Pavillon fürs Seniorenheim, Anschaffung von Kleidersparröllchen für einen Verein, Förderung der AIDS-Stiftung oder eine „Überlebensstation“ für Obdachlose. Wir engagieren uns. Jährlich fördern wir rund 500 soziale Projekte in der Region.



Wird es nicht geliebt

Sportstiftung  
Köln Bonn

# Inhalt

Vorwort	4
Sponsoren und Förderer	5
Fachbereich Offene Kinder- und Jugendarbeit	6
Fachbereich Territoriale und verbandliche Jugendarbeit	12
Fachbereich Jugendsozialarbeit	16
Fachbereich Katechese und Spiritualität	22
Fachbereich Jugendhilfe und Schule	26
Jugendpastorales Zentrum CRUX	33
Jugendpastoraler Ausgangsort ju.time	35

**Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir in diesem Bericht die männliche Form. Gemeint sind alle Geschlechter.**

## IMPRESSUM

Der Jahresbericht der KJA Köln spiegelt die vielfältige und qualitative Arbeit der Mitarbeiter wider. Ihnen gebührt an dieser Stelle ein großes Danke und Hochachtung.

**Verantwortlich i.S.d.P:** Georg Spitzley | Geschäftsführung

**Redaktionsleitung:** Daniel Könen | Presse und Kommunikation

**Redaktionelle Mitarbeit:** Christiane Breitenbach, Dennis Weitemeier, Jan Schmidt, Lena Meyer-Barzen, Matthias Brügge, Theresa Heckenbücker, Tolga Özdogan, Fabian Stettes, Martin Heim, Hans-Hubert Keller, Kirsten Schmitz, Birgit Brenner, Sabine Wiegelmann, Anna Drahs, Daniela von Palubicki, Peter Steffen, Bernd Rustemeyer, Suzana Mandic, Alexandra Birkle, Andreas Hildebrand, Christine Meese, Vera Polch, Christiane Heite, Tina Kober, Lalihan Ak, Thomas Böhm, Oliver Prien, Yvonne Rafi, Berthold Feldmann, Marcus Nübel, Michaela Vieren, Anja Abel

**Satz und Layout:** Frauke Schneider | Kommunikationsdesign und Illustration

**Lektorat:** Sabine Olschner | freie Journalistin

**Bilder:** Wenn nicht anders benannt KJA Köln

**Katholische Jugendagentur Köln gGmbH** An St. Katharinen 5 | 50678 Köln  
**Info:** [www.kja-koeln.de](http://www.kja-koeln.de) | 0221 - 92 13 35 -0

**Sitz der Gesellschaft:** Köln  
**Geschäftsführer:** Georg Spitzley  
**Aufsichtsratsvorsitzender:** Dirk Wendl  
**Handelsregister Köln, HRB:** 77143

**Spendenkonto:** DE81 3705 0198 1931 1134 66

# Vorwort



## Liebe Leserin, lieber Leser,

Ich freue mich, Ihnen mit der vorliegenden Ausgabe des Jahresberichts der KJA Köln einen kompakten Überblick über unsere Arbeit geben zu dürfen. Da ein Gesamteinblick an dieser Stelle zu umfangreich wäre, haben wir uns erneut bewusst darauf konzentriert, aus jedem Fachbereich exemplarisch einige Beispiele unserer Arbeit darzustellen.

Viele Menschen haben sich für das neue Jahr gewünscht, mehr Entspannung und mehr Zeit für sich und ihre Familie zu haben. Jugendliche nennen als gute Vorsätze für das Jahr 2019, die Zeit am Handy zu reduzieren. Das zeigt, dass sich viele Menschen in unserer Gesellschaft mehr und mehr getrieben fühlen.

Wir begrüßen es, wenn Jugendliche weniger Zeit mit Handy und in den sozialen Medien verbringen und diese gewonnene Zeit wieder in reale, persönliche Begegnungen investieren. Genau dies verfolgen wir mit unserem Einsatz und den vielfältigen Angeboten in unseren Einrichtungen und Projekten. Unser Ziel: Zeit miteinander zu verbringen, füreinander da zu sein.

Hinter dem Engagement unserer Mitarbeitenden steht die tiefe Überzeugung, dass es gut ist, wenn wir für junge Menschen da sind, und alle davon profitieren, wenn wir ihnen Zeit, Unterstützung und den Mut zu eigenen Überzeugungen schenken.

Damit ist unser Engagement von heute immer auch eine Herausforderung für die Arbeit von morgen. Denn unser Einsatz darf kein Selbstzweck für kurzfristige Effekte sein, sondern muss zielgerichtet wirken und langfristig erkennbar bleiben. Damit können wir unser Motto »Gutes verlässlich tun« immer ein Stück weiter verwirklichen.

Um die Nachhaltigkeit unseres Handelns zu gewährleisten, sehen wir den Fachkräftemangel auch in unserem Bereich als besondere Herausforderung. Deshalb investieren wir viel und mit Nachdruck in die Gewinnung neuer Mitarbeitender. Gern möchte ich Ihnen dazu unser neues Stellenportal [starkstellen.de](http://starkstellen.de) ans Herz legen.

Mein Dank gilt allen Mitarbeitenden und ehrenamtlich Engagierten, den Mitgliedern unserer Gremien, den Spendern und Zuschussgebern sowie unseren Kooperationspartnern. Zusammen können wir auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Zusammen haben wir mit unserem Engagement erneut die Grundlage geschaffen, um auch zukünftig erfolgreich zu handeln und Großes zu leisten. Gerne lade ich Sie ein, sich in diesem Jahresbericht einen kleinen Überblick über unsere vielfältige Arbeit zu verschaffen.

Herzlichst

**Georg Spitzley**  
Geschäftsführer

# VIELEN DANK AN UNSERE SPONSOREN UND FÖRDERER:

Aachener Wohnungsbaugesellschaft

Agentur 31M

Agentur für Arbeit Brühl

Agentur für Arbeit Köln

Aktion Neue Nachbarn

Atradius

Bezirksregierung Köln

Bundesministerium für Familie, Senioren,  
Frauen und Jugend

Deutsche Fernsehlotterie

Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln

Ernst-Cassel-Stiftung

Erzbistum Köln

Erzbistum Köln | Abteilung Jugendseelsorge

FINK e.V.

Förderverein Pro HöVi e.V.

Freunde und Förderer der OT Esch

GAG Immobilien AG

GemüseAckerdemie

Gold Steiger

Goldene Jungs e.V.

Hans-Günther-Adels-Stiftung

Heidehof Stiftung GmbH

Helfen ist Gold-Stiftung

ISOTEC Jugendhilfe e.V.

Jobcenter Köln

Kaffee Rösterei Schamong

Kamps

Katholikenausschuss in der Stadt Köln

Katholische Kirchengemeinde Zu den  
Heiligen Rochus, Dreikönigen und Bartholomäus

Katholische Kirchengemeinde  
Zur Heiligen Familie

Katholischer Seelsorgebereich Köln-Ehrenfeld

Kirchengemeinde St. Theodor und St. Elisabeth

Kirchengemeindeverband Kreuz-Köln-Nord

Köhler-Stiftung

Kreisstadt Bergheim

KZVK

Landschaftsverband Rheinland

Lebenshilfe Köln

mal bewegen – Dr. Jens Enneper Stiftung

Marga und Walter Boll-Stiftung

Martinushilfe e.V.

OVB-Hilfswerk

Partnerschaft für Demokratie Köln

Pfarreienverbund Deutz Poll

Pfarrverein Heilige Familie

Pro Hoevi Stiftung

REWE Markt Hürth

REWE Rahmati

Rhein-Erft-Kreis

RheinEnergieStiftung – Familie

Rheinische Stiftung für Bildung

SCOR

Sparkasse KölnBonn

Stadt Bergheim

Stadt Frechen

Stadt Hürth

Stadt Köln

Stadtdekanat Köln

Stiftung Familie Berghe von Trips

Stiftung Wunschkpunkte für Kinder

Stiftungszentrum Erzbistum Köln

Talke – LIGHT-Stiftung

TV Dellbrück

UNO-Flüchtlingshilfe

Unterstützungsverein »wir helfen«

Wir helfen

Unser besonderer Dank gilt den  
vielen ehrenamtlichen Helfern  
sowie den privaten Spendern!

## Fachbereich Offene Kinder- und Jugendarbeit



Offene Kinder- und Jugendarbeit findet sowohl in stationären Einrichtungen, zum Beispiel in Jugendzentren, als auch in offenen Projekten und in mobiler Form, etwa als Streetwork-Angebot, statt. Dieser Fachbereich hilft bei der Organisation sinnvoller Freizeitgestaltung, die zu den persönlichen Lebenslagen der Besucher passt und den gesellschaftlichen Herausforderungen, beispielsweise Inklusion, Neuzuwanderer und Flüchtlinge, gerecht wird. Partizipation und Gesundheitsorientierte Jugendarbeit sind für uns wichtige Querschnittsthemen. Aber auch medienpädagogische Angebote und Ferienangebote stellen einen wichtigen Bereich unserer Arbeit dar.

AREA 51



# Jetzt

## wird Politik gemacht

Die Jugendeinrichtung **Area51** in Köln-Buchforst arbeitet seit Beginn nach einem stark partizipativen Konzept: Innerhalb der Einrichtung gibt es ein Jugendparlament und einen jährlich gewählten fünfköpfigen Jugendrat. Letzterer setzt sich für die Belange der Besucher innerhalb der Einrichtung und mittlerweile auch verstärkt darüber hinaus ein.

In Buchforst mangelt es an geeigneten Plätzen für Freizeitaktivitäten im Freien, insbesondere in den Abendstunden, tagsüber bei schönem Wetter und am Wochenende. Daher trafen sich die Mitglieder des Jugendrates sowie weitere interessierte Jugendliche, um in gemeinsamen Sitzungen mit dem Arbeitskreis Jugend Buchforst Lösungen zu entwickeln. Die jungen Menschen wünschen sich vor allem einen schönen Soccerplatz in Buchforst, so wie ihn viele andere Stadtteile bereits seit Jahren haben. Der einzige Platz am Bischofsacker ist heruntergekommen und durch die Großbaustelle Kalkberg unbenutzbar geworden.

Den älteren Jugendlichen reicht ein Grillpitz oder ein überdachter Unterstand, so wie er einst auf dem Kalkberg vorgesehen war, völlig aus. Bei einer gemeinsamen Ortsbegehung mit Vertretern der Stadt, der GAG Immobilien AG, der Sozialraumkoordination und der örtlichen Politik

wurden gute Orte und Konzepte gefunden, die nun weiter vorangetrieben werden. Eine Abordnung des Jugendrates nimmt zudem regelmäßig an den Stadtteilkonferenzen teil, um sich in Buchforst Gehör zu verschaffen und konstruktiv an den Herausforderungen im Stadtteil mitzuwirken.

Einen tollen Tag verbrachten die Jugendlichen im Sommer mit ihrer Besucherin Serap Güler, Staatssekretärin für Integration des Landes Nordrhein-Westfalen. Beim gemeinsamen Grillen, Kickern und in für beide Seiten spannenden und lehrreichen Gesprächen haben die Jugendlichen erneut ihre Wünsche und Bedürfnisse an die Politik herangetragen und eine Mitstreiterin für sich gewonnen.



*Ich bin im Jugendrat, weil ich es schön finde, für die Gesellschaft etwas zu tun. Mit dem, was wir leisten, möchte ich erreichen, dass die Mitmenschen in unserem Stadtteil glücklicher sind. Zum Beispiel, indem wir einen Fußballplatz bekommen, damit Jugendliche in Buchforst mehr Spaß in ihrer Freizeit haben.*

*Emre, 15 Jahre (2. von links)*



CDU-Politikerin Serap Güler zu Gast in der Area51.



Boxtraining für Jungen und junge Erwachsene in TeeNTown.

## »For men only«

Einmal in der Woche sind sie ganz unter sich: Zutritt nur für Jungen! Und das gilt auch für Mitarbeitende. Jeden Donnerstag bietet die Jugendeinrichtung TeeNTown als Pendant zum Mädchentag einen Jungentag an. Es wird gemeinsam gekocht, und es finden spannende Turniere und Ausflüge statt. So vergnügen sich die Jungen beispielsweise im Schwimmbad oder greifen für eine Diskussion ein interessantes Thema aus einem Film auf. Neben dem Jungentag bietet das TeeNTown mit seinem Wochenprogramm weitere, vielfältige Möglichkeiten der Betätigung für Jungen und junge Erwachsene. Im Alltag des Jugendzentrums findet sich für sie eine große Themenvielfalt: In Einzel- oder Gruppengesprächen finden häufig konstruktive Dialoge und ein Austausch von Erfahrungen oder Kulturen statt. Durch Kooperationen mit Sozialarbeitern der Unterkunft für Geflüchtete »An den Gelenkbogenhallen« und Mitarbeitende der Rheinflanke entstehen weitere interkulturelle Verbindungen. Jugendliche Bewohner der Unterkunft nehmen regelmäßig an Ausflügen teil und werden zu Stammbesuchern.

Besonders gern und häufig nehmen die Jungen Sportangebote wahr: Boxtraining, Hiphop-Tanzkurs und die verschiedenen Fußballangebote. Zweimal wöchentlich gibt es angeleitetes Outdoor-Fußball in Zusammenarbeit mit den Jungen aus der Flüchtlingsunterkunft. In unserem Sportraum findet zudem wöchentlich angeleitet Indoor-Fußball statt. Darüber hinaus können die Jugendlichen jederzeit, auch außerhalb der Öffnungszeiten der Jugendeinrichtung, unseren Bolzplatz direkt neben dem Haus nutzen.

Die Fahrradwerkstatt in unserem Haus bietet unseren Besuchern sowie den Gesamtschülern der Schule Ferdinandstraße, mit der wir kooperieren, zweimal in der Woche die Möglichkeit, ihre manuellen Fertigkeiten zu trainieren. Dabei eignen sie sich Wissen an, wie sie ihr Fahrrad reparieren und in Schuss halten können. Dieses Angebot ist an Jungen und Mädchen gleichermaßen gerichtet. An unserem Medientag nutzen insbesondere die Jungen die Möglichkeit, auf unseren diversen Laptops gemeinsam Internetspiele zu spielen. Jungenspezifische Spiele für die Playstation-Konsolen, zum Beispiel FIFA 19, stehen täglich zur Verfügung.



Eine traditionelle Veranstaltung im Verbund der Jugendeinrichtungen Support51, Area51 und TeeNTown der KJA Köln steht ebenfalls im Zeichen der Jungenarbeit: Im Herbst führen die männlichen Jugendlichen über ein Wochenende in die Eifel. Sie erlebten dort die Natur, saßen am abendlichem Lagerfeuer zusammen und testeten ihre Grenzen auf der Quad-Strecke. Das Wochenende schweißte die Gruppe weiter zusammen und bot spannende Gespräche. Im Rahmen des Landesprojektes »Gender fair play« fand im Frühling interkulturelle Jungenarbeit statt: Jungenspezifische Angebote und Wertedialoge ermöglichten es männlichen Besuchern, sich mit ihrer Geschlechterrolle und ihrer oder anderen Kulturen auseinanderzusetzen, um so das kulturelle Selbstwertgefühl zu stärken.



Bei Fußballturnieren sind die Pänz vorne dabei.



Beliebt bei allen: die Videospiele am Medientag.

## Dienstags gehört die OT den Mädchen

In der TeenTown haben wir einen Tag in der Woche eingeführt, an dem der Offene Bereich ausschließlich für Mädchen und junge Frauen geöffnet ist. Die 8- bis 16-jährigen Teilnehmerinnen kommen sowohl aus dem Umfeld der Jugendeinrichtung als auch aus dem Übergangwohnheim »An den Gelenkbogenhallen«. Es ist uns angesichts der beengten Wohnräume wichtig, dass vor allem die geflüchteten Mädchen den Offenen Bereich ohne Verantwortung für jüngere Familienmitglieder, also nur für sich nutzen können. In der TeeNTown können die Mädchen freies WLAN nutzen, sich in der Sporthalle austoben, kreative Angebote wahrnehmen und gemeinsame Ausflüge gestalten. Durch die verbindenden Aktionen findet ein kultureller Austausch statt, und die geflüchteten Mädchen verwenden die Zeit gerne, um die gesellschaftlichen Normen und Werte ihrer neuen Heimat besser kennenzulernen. Mittlerweile ist der Mädchentag für viele ein fester Bestandteil der Woche, und wir versuchen, die Bedürfnisse aller Beteiligten zu berücksichtigen. Um das zu ermöglichen, stehen wir in engem Kontakt mit den Familien im Übergangwohnheim.

Die jungen Mädchen wachsen in Zeiten auf, die von digitalen Medien dominiert werden. Daher sollen sie lernen, welche Gefahren im Internet lauern und was es bedeutet, dort persönliche Daten zu veröffentlichen. Um ein größeres Bewusstsein für den Umgang mit dem Internet zu schaffen, setzen wir uns gemeinsam kritisch mit YouTube, Instagram und anderen sozialen Medien auseinander.

Darüber hinaus ist es uns wichtig, die Mädchen dabei zu unterstützen, ein gesundes Selbstbewusstsein aufzubauen. Die Frauenbilder im Internet und im Fernsehen spielen besonders für Mädchen in der Pubertät eine wichtige Rolle. Wir zeigen ihnen, dass viele Ideale unerreichbar sind, weil sie wenig mit der Realität und vielmehr mit Fotobearbeitung zu tun haben. Wir sprechen über Vorbilder, regen zum kritischen Austausch über Stars, Models und Werbung an und unterstützen die Bildung und das Körperbewusstsein der Mädchen.

Über die Gestaltung des Mädchentags entscheiden die Teilnehmerinnen zusammen. Auf diese Weise können sie sich intensiver mit dem Angebot identifizieren und eigene Wünsche verwirklichen. Denn auch Selbstwirksamkeit steigert das Selbstwertgefühl.



Mädchentag im Veedel.

## FzH Bergheim – Eine Reise um die Welt

Im Fußballweltmeisterschaftsjahr 2018 hielt das FERIEN ZU HAUSE (FzH) Programm unter dem Motto »Eine Reise um die Welt« vielseitige Spiel- und Sportangebote bereit, bei dem die Kinder und Teamer jeden Tag einen anderen Kontinent »bereist« haben.

Bereits zum dritten Mal im Rhein-Erft-Kreis und zum zweiten Mal am Standort des Jugendzentrums JuZe4Teens in Bergheim-Oberaußem fand die Aktion in Kooperation mit der Pfarreiengemeinschaft Bergheim-Ost statt. Vom 20. bis zum 24. August haben insgesamt 38 Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren sowie zehn Leiter an FERIEN ZU HAUSE teilgenommen. Bei bestem Wetter gab es vielseitige und täglich wechselnde Veranstaltungen vor Ort, darunter eine Olympiade, AGs, bei denen zum Beispiel Traumfänger und Gipsmasken selbst hergestellt wurden, oder das beliebte Spiel »Schlag den Leiter«. Ein Highlight für alle Kinder und Leiter war der Ausflug in die Gelsenkirchener ZOOM Erlebniswelt. Der Zoo ist nach Kontinenten aufgeteilt und passte somit perfekt zum Motto der Woche. Die Kinder haben wilde Tiere bestaunt und sich auf den Abenteuerspielplätzen des Parks ausgetobt. Als Abschluss wurden am Freitagnachmittag alle Eltern, Großeltern und Erziehungsberechtigten zu einem gemeinsamen Gottesdienst eingeladen, den die Kinder selber vorbereitet hatten und in dem sie aus ihrer Sicht die Eindrücke und Rückblicke der Woche zeigten.



Im Kreis beginnt der Tag am besten.





Ausflüge sind hoch im Kurs bei den Teilnehmenden.



Pinke für Pänz.

## Große Verlosung »Pinke für Pänz«

Er ist Drehscheibe für Freundschaften und für die Integration junger Menschen: der Asche-Bolzplatz der Kinder- und Jugendeinrichtung TeeNTown in der Stegerwaldsiedlung. Doch leider war der Platz in die Jahre gekommen und bedurfte dringend einer Modernisierung. Das Geld dafür wurde im Rahmen der Aktion »Pinke für Pänz« gesammelt. Mit Hilfe einer Verlosung zur Fußballweltmeisterschaft 2018 wurde die finanzielle Grundlage geschaffen. Für nur zwei Euro pro Los konnten Förderer 6.500 Rubbellose erwerben. Unterstützt wurde die Aktion von der mal bewegen – Dr. Jens-Enneper-Stiftung, von REWE Rahmati, Kamps, der Journalistin Mara Bergmann, Schauspielerin Susanne Pätzold, Comedian Jan Preuß, SKY-Moderator Sebastian Hellmann, Box-Olympiasieger Torsten May, Kölns Bürgermeister Andreas Wolter und vielen anderen mehr.

Das Ergebnis: Die Kampagne »Pinke für Pänz« war ein voller Erfolg. So konnten nicht nur die für die Modernisierung des Bolzplatzes notwendigen Gelder in Höhe von über 5.000 Euro im wahrsten Sinne des Wortes eingespielt, sondern darüber hinaus durch die Berichterstattung in den Medien auch rund 1,8 Millionen Leser, Hörer und Zuschauer erreicht werden.



Finale Los-Aktion am Flughafen.

### 10 Jahre KJA-Outdoor-Action-Camp – Action inklusive

Eine Woche lang hat sich das Gelände des Kanu Clubs Grün-Gelb Köln e.V. in Rodenkirchen in ein Action-Camp verwandelt. Nach einem Tag intensiven Aufbaus von Zelten, Küche und Duschen konnten 44 Jugendliche mit und ohne Behinderung im Alter von 13 bis 17 Jahren einziehen und den Platz für sich erobern. Zur Begrüßung wurden zunächst die Gläser erhoben: Mit alkoholfreiem Sekt stießen alle Teilnehmenden auf das zehnjährige Bestehen des KJA-Outdoor-Action-Camps, aber auch auf unsere inklusive Arbeit an. Seit vielen Jahren organisieren wir das Action-Camp gemeinsam mit der Lebenshilfe Köln. Die Lebenshilfe macht die Teilnahme der Jugendlichen mit Behinderung möglich, indem sie personelle und materielle Ressourcen zur Verfügung stellt. Für unsere Arbeit wurden wir mit dem »Lebenshilfe Köln Preis« ausgezeichnet. Zur Preisübergabe haben uns verschiedene Menschen aus Politik und Gesellschaft im Camp besucht. Bei einem gemeinsamen Frühstück diskutierten wir über Inklusion, und die Jugendlichen konnten den Politikern erzählen, warum diese im Action-Camp gut gelingt und was darüber hinaus wichtig ist, damit Inklusion gelebt werden kann.

Die Jugendlichen erlebten eine Woche lang ein vielfältiges Programm. Täglich konnten sie sich entscheiden, ob sie auf dem Gelände bleiben oder einen Ausflug machen wollten, um Kanu zu fahren oder zu schwimmen. Auf dem Gelände gab es Kisten zum Herumklettern, einen Minigolfspielfeld und Orte, um sportlich aktiv zu sein, zu tanzen oder kreativ zu werden. Ob Traumfängerbasteln, an Speckstein arbeiten oder Modellflugzeuge erstellen. Für jeden war etwas Passendes dabei. Neben dem actionreichen Programm bot das Chill-Zelt Gelegenheit zum Ausruhen und Entspannen. Am Mittwoch sind wir gemeinsam zu den Karl-May-Festspielen nach Elspe gefahren. Die Freilichtbühne mit echten Pferden und einer Dampflok sowie viele Explosionen und Stunts machten das Theaterstück zum Erlebnis.

Auch die Abende waren bunt gestaltet. Neben einem Filmabend sowie einem Abend-Gottesdienst am Rhein mit anschließender Nachtwanderung fand ein Casinoabend statt, zu dem die Jugendlichen über einen roten Teppich eintreten durften. An verschiedenen Spieltischen wurde bei alkoholfreien Cocktails geblufft, gejubelt oder sich geärgert. Wer weniger Lust auf Abendveranstaltungen hatte, konnte bei Kerzenschein zusammensitzen und den Tag ausklingen lassen. Highlight war die Abschlussdisco am Freitagabend, bei der viele bis nach Mitternacht getanzt haben.

Im Laufe der Woche haben sich die Jugendlichen in ihrer Vielfalt kennengelernt und neue Freundschaften geschlossen. Es hat sich eine gute Gemeinschaft gebildet. Nach sechs schönen sonnigen Tagen hieß es, voneinander Abschied zu nehmen. Samstagmorgen nach dem Frühstück wurde zusammengepackt und »auf Wiedersehen« gesagt. Die Zelte, Küche und Duschen wurden wieder abgebaut, und aus der großen Wohngemeinschaft wurde wieder eine Wiese.



Hoch hinaus beim Kistenklettern.



## Dellbrück hat einen Jugendtreff

In einer Bürgerversammlung im Jahre 2013 verschafften die Jugendlichen sich Luft: »Wir möchten endlich ein eigenes Jugendzentrum für Dellbrück – so wie es andere Stadtteile auch haben!« Bis dahin trafen sie sich, mangels Alternativen, in Scharen auf öffentlichen Plätzen: an den Bahnhalttestellen, an Tischtennisplatten im Park, auf dem Supermarktparkplatz. Bis zu 70 Jugendliche kamen an diesen Orten zusammen. Es war zweckmäßig – aber nicht schön. Und auch nicht wirklich jugendgerecht. Schon gar nicht pädagogisch wertvoll.

Etwas Abhilfe konnten damals unsere mobilen Angebote in Zusammenarbeit mit dem Sportverein TV Dellbrück schaffen: Grillen und Kicken am Fußballplatz des TV Dellbrück, Ausflüge ins Kino oder zum Bowling, gemeinsam Essen gehen. Dennoch fehlte ein fester Ort, an dem sich die Jugendlichen treffen und nett beisammensitzen, gemeinsam spielen können, Sport treiben, zusammen etwas kochen, neue Leute kennenlernen und vor allem etwas zu sagen haben.

Mit viel Unterstützung seitens der Dellbrücker Politik, der Pfarrgemeinde, der GAG, des Jugendamtes und weiterer engagierter Bürger konnte im September tatsächlich der neue Jugendtreff mit Namen »Dell-Chill« eingeweiht werden. Ganz im Sinne der Partizipation können sich die Besucher hier verwirklichen, eigene Ideen umsetzen, ein offenes Ohr für alle Sorgen finden und soziale Kompetenzen ausbauen. Zuerst wurde die eigene Küche aufgebaut und eingerichtet, sodass es täglich frisches Essen geben kann. Mittlerweile ist auch das Tonstudio komplett – Rappen ist halt doch »stabiler« als Restaurantmusik. Unser brasilianischer Mitarbeiter bringt die Jugendlichen mit Capoeira ins Schwitzen.

Selbstverständlich gibt es auch eine Playstation, einen Kicker und eine Tischtennisplatte. Einer der Wortführer der damaligen Bürgerversammlung – also ein Jugendlicher der ersten Stunde – wurde als ehrenamtlicher Mitarbeiter für den neuen Treff gewonnen. Er gibt der neuen Generation nun wertvolle Tipps fürs Leben mit.

**»**  
*Ich engagiere mich gerne ehrenamtlich in der neuen OT, weil ich dadurch etwas dafür zurückgeben kann, dass wir als Jugendliche so tolle Angebote durch das Streetwork der KJA Köln hier in Dellbrück erhalten haben. Ich freue mich, dass es jetzt endlich eine OT in Dellbrück gibt, nachdem wir alle lange Jahre dafür gekämpft haben.*  
Ivan (2. von rechts)



Beim Fußballbillard ist Geschicklichkeit gefragt.



Kreativität im Action-Camp.

# Fachbereich Territoriale und verbandliche Jugendarbeit



Der Fachbereich, der die haupt- und vor allem die ehrenamtlichen Kräfte in den Jugendverbänden und Pfarrgemeinden unterstützt. Ehrenamt findet in der Jugendarbeit vor Ort verschiedene Formen und Facetten – bunt und vielfältig wie die jungen Menschen selbst. Die Jugendreferenten sind Ansprechpartner für die Entwicklung, Planung und Unterstützung von Projekten. Wir begleiten Jugendgruppen vor Ort und bieten Beratung und verschiedene Möglichkeiten zur Qualifizierung an. Auch eigene Aktionen und Projekte für Jugendliche finden Platz in der Angebotspalette des Fachbereichs.

## Ihr seid es unswert!

**Heißt Wertschätzung, den Wert des Tuns und des Menschen einzuschätzen, bewerten zu wollen, zu loben, um noch mehr Einsatz zu erzeugen?**

Leider existiert in unserer Gesellschaft bedingungslose Wertschätzung nur noch sehr selten. Wir werden häufig nur für das anerkannt, was wir können und leisten. So ist es oft auch im kirchlichen jungen Ehrenamt. Doch das kommt wahrer Wertschätzung nicht einmal im Ansatz nahe. Wertschätzung eines Menschen bedeutet, den ihm innewohnenden Wert anzuerkennen und zu respektieren. Es liegt in unserer Natur: Wir alle wollen uns wertvoll fühlen und auch von anderen als wertvoll wahrgenommen werden. Wenn wir etwas leisten, wollen wir dafür Wertschätzung erfahren. Dieser Wunsch nach Anerkennung ist vollkommen menschlich, und jedes Ehrenamt hat dies verdient – und zwar nicht zu selten. Der grundlegende Wunsch hinter all dem ist jedoch, wertgeschätzt zu werden für das, was wir sind. Tiefer in uns wollen wir uns wertvoll fühlen, ohne dafür Bedingungen erfüllen zu müssen und ohne dafür etwas zu leisten.

Wollen wir als hauptamtliche Mitarbeitende junge Ehrenamtliche wertschätzen, geht das nur mit Respekt, Hochachtung, Wohlwollen und Empathie. Eine große Herausforderung und ein Anspruch, den wir leben wollen. Für uns drückt sich Wertschätzung aus in Zugewandtheit, Interesse, Aufmerksamkeit, Freundlichkeit und Anerkennung. Wenn jedem »Bitte« auch ein »Danke« folgt, ist das ein Anfang, aber wir wollen mehr rüberbringen.



Kleine positive Überraschungen können auch Wertschätzung zeigen. Wir alle werden gerne überrascht – sei es mit einem kleinen Geschenk, einer Einladung zu einer Party, zu einem Event, mit einem Paket. Wir wollen damit zeigen, dass wir nahe bei den jungen Menschen und ihrem Einsatz sind. Wir halten immer wieder verschiedene Überraschungen parat: We.Care.Pakete oder die Teilnahme am »Duell um die Schäl Sick«, an Escape Rooms oder an Team-Tagen bei, mit und für junge Ehrenamtliche. Wir wollen damit nicht Leistungen steigern oder manipulieren. Es ist die ehrlich empfundene Freude über das Tun und die erreichten Ziele der Ehrenamtlichen sowie eine aufrichtige Form der Zuwendung. Wir wollen sie ermutigen, die eigenen Erfolge wahrzunehmen und zu feiern sowie sich feiern zu lassen, Neues zusammen zu erleben und viel Freude an den erreichten Zielen und im gemeinsamen Tun zu genießen.



## We.Care.Paket Ein Dank fürs Kümmern

Jedes Jahr betreut eine riesige Zahl von Jugendleitern Tausende Kinder in den Ferien. Dabei geht es ihnen nicht nur darum, die Kinder irgendwie zu bespaßen. Natürlich steht der Spaß an erster Stelle – aber genauso auch das Erleben von Gemeinschaft und Glauben sowie Zeit für Muße und Entfaltung. Ferienfreizeiten bieten hier unendliche Chancen.

Ferienfreizeiten wollen gut geplant sein und erfordern eine Menge Arbeit und Zeit. Zehn Monate dauert die Vorbereitung: Programmplanungen, Vortouren, Anmeldungen, Elternabende, Vortreffen, die Fahrt selber – und nach der Fahrt ist schon wieder vor der Fahrt. Natürlich fahren alle mit, weil es ihnen wichtig ist und Freude bereitet. Viele Leiter waren selbst als Kinder auf den Fahrten dabei und gelangen dadurch ganz automatisch in eine Leiterrolle. Trotzdem möchten wir nicht vergessen, wie viel Zeit und Geduld die jungen Menschen investieren. Nicht immer wird dies in vollem Maße gesehen oder entsprechend geschätzt.

Als kleines Zeichen der Wertschätzung haben die Jugendreferenten vor den Sommerferien das sogenannte We.Care.Paket an die Leiterrunden der Ferienfreizeiten verteilt.

### Der Inhalt der Box:

- 12 Frisbeescheiben und eine spannende Spielesammlung
- Ein spiritueller Impuls »Luft trägt – Glaube trägt«, passend zu den Frisbees
- Ein »Sorgenfresserchen« und Tipps und Tricks zum Thema »Heimweh«
- Zwei Wasserspritzen »just 4 fun«
- Etwas Nervennahrung für die Leiter

### Wichtig war uns:

Das We.Care.Paket sollte für die Leiter zum einen nützlich für den Alltag sein und zugleich unseren Dank für ihren Einsatz ausdrücken. Die Rückmeldungen zeigen: Das ist uns gelungen.



Die Fahrten können kommen.



Nervennahrung kann man immer gebrauchen.

## Escape-Room-Box

### Ein Abenteuer zum Ausleihen

Die Tür schließt sich, und die Zeit fängt an zu ticken: Escape Rooms sind momentan ein Trend, der allen Teilnehmenden großen Spaß macht. Das Prinzip der Escape Rooms ist simpel: Ein Team von vier bis acht Personen begibt sich für 60 Minuten in einen Raum und muss versuchen herauszukommen, bevor die Zeit abläuft. Hierzu müssen sie den Raum nach Hinweisen absuchen und die Rätsel kombinieren, bis eines aus dem Raum herausführt. Man benötigt für die Teamarbeit im Escape Room keinerlei Vorkenntnisse oder Erfahrungen. Hilfreich ist ein gutes Auffassungsvermögen, Kreativität und vor allem Teamfähigkeit. Dadurch ist das Spiel bestens geeignet für unsere Leiterrunden.

Es gibt viele Escape Rooms von kommerziellen Anbietern, die Eintritt kosten. Im Fachbereich haben wir mithilfe einer Vorlage eine »Ready to play« Escape-Room-Box ausgearbeitet und verleihen diese an Leiterrunden. In der Box befinden sich alle Gegenstände, Rätsel und Codes, die gebraucht werden, und eine Anleitung, die Schritt für Schritt den Aufbau und den Ablauf erklärt. Seit Anfang des Jahres sind zwei Boxen im Dauereinsatz.

Wir verleihen die Boxen aber nicht nur, sondern bieten den Leitern auch an, vorbeizukommen und das Spiel bei uns durchzuführen. Unsere Box ist schon ganz schön herumgekommen, und es gibt schon Ideen für eine neue Variante. Auch die Leiterrunden haben Ideen entwickelt, wie sie das Spiel mit den Kindern umsetzen können. Zwei weitere Boxen sind bereits in Planung: eine weitere für die Leiterrunden und eine zum Spielen mit den Kindern.



Kreativität ist gefragt.

## Duell um die Schäl Sick

### Just for fun

An Aus- und Fortbildungen für Leiter mangelt es nicht. Unser Fachbereich hat viele Angebote, die gut und gerne genutzt werden. Qualifizierung ist uns ein Anliegen, damit alle ehrenamtlich tätigen Jugendleiter mit einem selbstsicheren Gefühl unterwegs sein können. Doch der Spaß darf dabei nicht zu kurz kommen. Daher wollten wir den Leiterrunden etwas bieten, ohne dass sie es selbst planen oder organisieren mussten.

Am 30. Juni fand das »Duell um die Schäl Sick« statt. Eingeladen waren alle Leiterrunden der rechten Rheinseite zu einem Spiele-Duell-Tag auf den Poller Wiesen. Ziel der Aktion: Spaß haben, zusammenkommen, Gleichgesinnte treffen, gemeinsam spielen. In fünf verschiedenen Runden nahm jedes Team an sieben verschiedenen Spielen teil, darunter One-Touch-Fußball, Poolnudel-Hockey, Clash-Ball und U-Rider fahren. Einen kleinen Lerneffekt hatte der Tag auch, denn auf viele kleine Spielen folgte oft die Reaktion: »Das machen wir mit den Kindern auch mal!«

Den Pokal, den ein Leiter eigenhändig für das Duell zusammengeschweißt hatte, holte sich am Ende die Leiterrunde der Messdiener aus Porz-Wahnheide. Den Tag über unterstützte uns die Leiterrunde der Ministranten aus St. Stephan von der linken Rheinseite bei den Spielen und dem anschließenden Grillen. Das Duell wird es auch 2019 wieder geben, dann für die linke Rheinseite.



Sommer, Sonne, Spiel und Spaß.



Mega Fun mit den Clash Balls.

## Teamtraining Porz

### Augen zu, um das Ziel zu erreichen

Es gehört zu den zentralen Aufgaben des Fachbereichs, nicht nur für Projekte und Aktionen unterwegs zu sein, sondern auch in den Seelsorgebereichen. Die Perspektive von außen kann helfen, den eigenen Blick zu erweitern und sich als Leiterrunde zu reflektieren. Das Jugendforum St. Maximilian Kolbe machte sich kurz vor den Sommerferien auf, um am Niederrhein ein paar gemeinsame Tage zu verbringen, und fragte hierzu ihren Jugendreferenten als Teamtrainer an. Auf der Agenda standen allerlei organisatorische Fragen, gemeinsames Spielen und das Teamtraining.

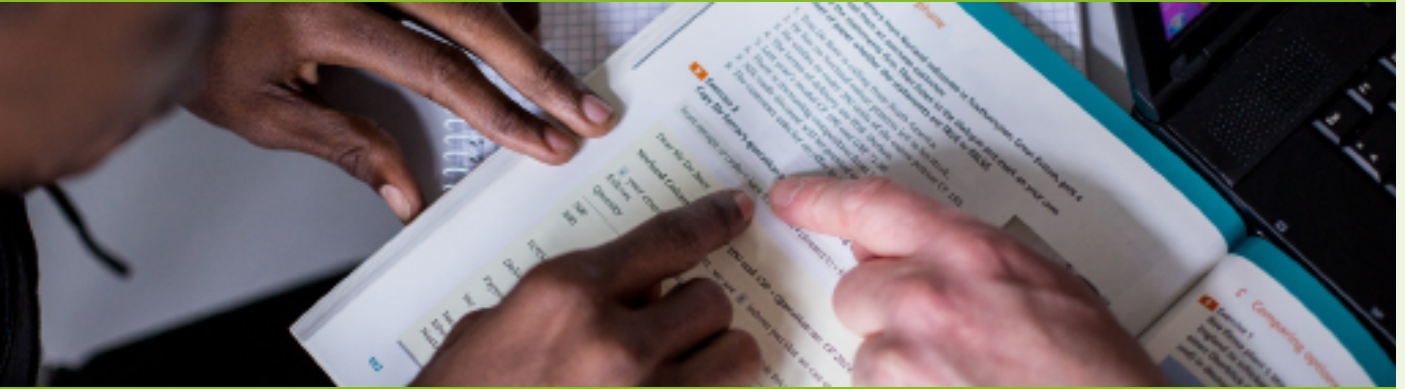
Beim Teamtraining wurde die gesamte Gruppe mit Augenbinden versehen und blind im Gelände ausgesetzt. Ziel war es, als Gesamtgruppe den Lagerplatz wiederzufinden. In dieser sehr ungewohnten Situation mussten sich die Gruppenleiter neu orientieren, eine Strategie entwickeln, wie sie vorgehen wollten, um das Ziel zu erreichen. Je nach aktueller Situation wurde überlegt, wer Führung übernimmt, wer Führung abgibt und wer beratend tätig wird, weil eine Strategie nicht so einfach funktioniert. Es wurde viel diskutiert, Ideen wurden entwickelt und verworfen, und wenn es zu viele Meinungen gab, musste einfach ausprobiert werden. Nach einigem Hin und Her und diversen Umwegen gelang es der Gruppe schließlich, ihr Ziel zu erreichen.

Im Rahmen der Nachbereitung haben die Teilnehmenden gemeinsam reflektiert: Wo waren wir? Wie kamen wir dahin? Weshalb haben wir das so gemacht? Wie werden bei uns Entscheidungen getroffen? Wer wird wie gehört? Warum muss man sich manchmal Gehör verschaffen? Durch das Teamtraining konnten die Mitglieder der Leiterrunden Rollen und Aufgaben überdenken und neu ordnen. Ihr Fazit: Das Teamtraining hat sich gelohnt – und Spaß hatten auch alle dabei.



Starkes Team – starke Jugendarbeit.

## Fachbereich Jugendsozialarbeit



»Youth at risk« – Jugendliche in besonderen Lebenslagen: Der Fachbereich Jugendsozialarbeit widmet sich auf vielfältige Art und Weise jungen Menschen, die aufgrund ihrer persönlichen Situation eine gezielte Unterstützung benötigen. Die Aufgaben reichen vom Jugendwohnen und die Schulsozialarbeit über Jugendberufshilfe und sozialräumliche Netzwerkarbeit bis zur Migrationsarbeit. Die Einrichtungen, Projekte und Maßnahmen setzen stets bei der individuellen Lebenssituation der Betroffenen an. Gemeinsam mit ihnen werden Perspektiven für ihre schulische, berufliche und persönliche Entwicklung erarbeitet.

# Eröffnung »Aufwind«

## Trauma- und Sozialberatung für junge Zugewanderte

**Am 30. Mai war es endlich soweit: Nach langen konzeptionellen Planungen, mühsamen Antragsverfahren und vielen Anstrengungen aller beteiligten Personen ging die Trauma- und Sozialberatung »Aufwind« an den Start. Zur Einweihung waren zahlreiche Gäste geladen. NRW-Staatssekretärin Serap Güler, Andreas Wolter, Bürgermeister der Stadt Köln, und Georg Spitzley eröffneten offiziell die Einrichtung.**

Zur Flucht vor Hungersnot, Unterdrückung oder Krieg gehört fast immer eine sehr persönliche Leidensgeschichte. Dieses Leid zeigt sich auf unterschiedlichste Art und Weise: eigene unmittelbare Gewalterfahrungen, Trauer und Schmerz über den Verlust von direkten Angehörigen oder Freunden oder das tief empfundene Gefühl von Ohnmacht und Depression. Ein großer Teil der Menschen, die als Flüchtlinge in Deutschland ankommen, hat traumatische Erfahrungen gemacht. Haupt- und ehrenamtliche Helfer in der Flüchtlingsarbeit sind fast täglich damit konfrontiert. Gezielte fachliche Beratungsangebote sind immer noch sehr selten. Mit der Trauma- und Sozialberatung »Aufwind« in den Räumen des

Jugendmigrationsdienstes am Helmholzplatz in Ehrenfeld wollen wir jungen zugewanderten Menschen zwischen 12 und 27 Jahren anbieten, ihre leidvollen Erfahrungen zu verarbeiten.

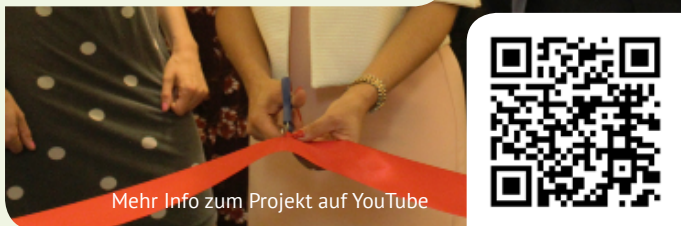
Die Hilfe richtet sich an alle jungen Menschen in Köln und im Rhein-Erft-Kreis, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihrem Aufenthaltsstatus und ihren Sprachkenntnissen. Jeder Mensch verarbeitet schwierige Erfahrungen anders, dies ist von einer Vielzahl von Faktoren abhängig. Für unsere Beratung ist nicht die »objektive« Schwere der Erlebnisse von Bedeutung, sondern einzig und allein das persönliche Empfinden. Viele junge Zugewanderte leiden so stark an den Folgen ihrer Erfahrungen, dass es ihnen nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich ist, sich auf die Integration in die Aufnahmegesellschaft einzustellen. Unser Ziel ist es, die jungen Menschen so zu unterstützen und zu stabilisieren, dass sie ihren Alltag (wieder) besser meistern und die Möglichkeiten zum Ankommen in Deutschland und zur Integration erfolgreicher nutzen können. Dabei richtet sich







Eröffneten gemeinsam die neue Einrichtung, v.l.: Linda Bruchholz (Einrichtungsleiterin), Lena Voß (päd. Fachkraft), Serap Güler (Staatssekretärin), Georg Spitzley (Geschäftsführer), Andreas Wolter (Bürgermeister Stadt Köln).



Mehr Info zum Projekt auf YouTube

## Stadtnaturforscher

### Ein Netzwerkthema begeistert 14 Einrichtungen

Es begann mit der Idee, Ausflüge zum Thema Natur für Kindergruppen aus unterschiedlichen Einrichtungen im Sozialraum Höhenberg/Vingst zu planen und im Rahmen von Fortbildungen zum Thema Naturpädagogik umzusetzen. Menschen unterschiedlicher Einrichtungen zusammenzubringen und gemeinsame Themen und Projekte zu den vorhandenen Bedarfen zu entwickeln, ist einer der Aufträge für die Sozialraumkoordination. Somit lag es nahe, eine Fortbildung anzubieten, die sich an verschiedene Einrichtungen im Stadtteil richtet und auch dort stattfindet. Der Zuspruch auf eine Fortbildung zum Thema »Urbane Naturpädagogik« war groß. Eingeladen waren Mitarbeitende aus allen sozialen Einrichtungen und Institutionen im Stadtteil. 25 Fachkräfte aus Kita, Grundschule, Schulsozialarbeit, offenem Ganztags, weiterführenden Schulen und Familienbildung nahmen teil.

Konzipiert haben die Fortbildung der Verein Querwaldein e.V. und die Sozialraumkoordination Höhenberg/Vingst. Bewusst haben sie das Thema urbane Naturpädagogik mit der Erkundung des eigenen Stadtteils verbunden. Menschen aus unterschiedlichen Einrichtungen arbeiteten fachübergreifend miteinander, begegneten sich bei verschiedenen Aufgabenstellungen im Stadtteil, um anschließend gemeinsame Projekte umzusetzen. Zentraler Ort der Fortbildung war das Gremberger Wäldchen, das unmittelbar an den Stadtteil angrenzt. Hier wurde der Blick der Teilnehmenden auf die Möglichkeiten gelenkt, die die Natur bietet, und die sie erhielten Impulse, um das Wäldchen später für pädagogische Veranstaltungen zu nutzen. Die Fachkräfte, die an der Fortbildung teilgenommen haben, berichteten, dass sie den Kindern nun spannende Ausflüge in die Natur ermöglichen können, mit Spiel, lehrreichen Beobachtungsübungen sowie dem Erleben und Ertasten der Natur.

Die Teilnehmenden der Fortbildung bewerteten sehr positiv, dass durch die Nähe des Gremberger Wäldchens längere Fahrtzeiten entfallen und die Rahmenbedingungen individuell angepasst werden können. Außerdem wurden sie methodisch durch einen »Naturrucksack« unterstützt, dessen Inhalt der Querwaldein e.V. zusammengestellt hatte. Darin enthalten sind Augenbinden, Löffel, Becherlupen, Bestimmungskarten für Käfer, Tausendfüßler und andere Waldinsekten. Mit Hilfsmitteln, neuen Kontakten und Kooperationsideen im Stadtteil ausgestattet, können die frisch fortgebildeten pädagogischen Fachkräfte mit ihren jungen Waldausflüglern nun ohne großen Aufwand das nahe gelegene Wäldchen erkunden.

das Angebot von »Aufwind« explizit auch an Mädchen und junge Frauen, die belastende Erfahrungen zum Beispiel mit sexualisierter und anderer Gewalt machen mussten.

»Aufwind« vereint zwei essenzielle Unterstützungselemente: die Traumabarbeitung durch eine auf Trauma spezialisierte Psychologin und die Sozialberatung durch eine auf Integration spezialisierte Fachkraft. Die beiden Beraterinnen stimmen ihre Eindrücke und Interventionen bei jedem Ratsuchenden engmaschig aufeinander ab, so dass eine passgenaue und umfassende Hilfe angeboten werden kann. »Aufwind« ist zunächst für drei Jahre finanziell abgesichert. Eine dauerhafte Etablierung einer solchen Einrichtung ist vor dem Hintergrund des hohen Unterstützungsbedarfs dringend angeraten und wird uns von allen Fachleuten bescheinigt. Bereits heute sind wir in Gesprächen mit Politik und Stiftungen, um eine Fortführung des Angebotes über das Jahr 2020 hinaus zu gewährleisten.



*Leider gibt es viel zu wenige solcher Beratungsstellen. Auch wenn »Aufwind« eine sehr kleine Einrichtung ist, hat die Arbeit doch eine große Bedeutung für den so wichtigen Integrationsprozess.*

Serap Güler, Staatssekretärin im Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, anlässlich der Eröffnung von »Aufwind«



## Das Jugendwohnen St. Gereon feiert zehnjähriges Bestehen

Am 15. Juni feierte das Jugendwohnen St. Gereon zum zehnten Geburtstag am Standort Köln-Höhenberg gemeinsam mit den Mitarbeitenden, den Bewohnern, der Sozialraumkoordination und dem Fachbereich Jugendsozialarbeit ein großes Nachbarschaftsfest.

Nach einem Wortgottesdienst in St. Elisabeth unter der Leitung des Stadtjugendseelsorgers Matthäus Hilus verbrachten rund 150 Gäste bei Kaffee und Kuchen, kurzweiligen Gesprächen und abwechslungsreicher musikalischer Unterhaltung einen sonnigen Nachmittag im Garten des Jugendwohnens St. Gereon. Zahlreiche Wegbegleiter, ehrenamtliche Unterstützer aus der Gemeinde und ehemalige Bewohner haben dazu beigetragen, dass dieses Jubiläum allen Beteiligten lange in Erinnerung bleiben wird.

Alle packten mit an bei der Vorbereitung des Buffets und des anschließenden Barbecues im Garten des Wohnheimes. Das musikalische Highlight war der über 60-minütige Auftritt der Jugendwohnen-Band »The Fo(u)r Generations« mit ihren Cover-Versionen aus mehreren Jahrzehnten Rock- und Popgeschichte. Das Bandprojekt unter der Leitung des Musikpädagogen Michael Gassen arbeitet bereits seit vielen Jahren mit verschiedenen Musikern aus vier Generationen und setzt sich aus aktuellen und ehemaligen Bewohnern, Ehrenamtlichen aus der Kirchengemeinde und dem HöViLand, Eltern sowie Freunden und Förderern zusammen. Die Darbietung des Jazz-Rock-Percussion-Duos »Philmon & Yonas« rundete den Nachmittag ab.

Mit Einbruch der Dämmerung fanden sich die verbliebenen Besucher zum gemeinsamen WM-Public-Viewing im Bistro des Hauses ein. In der Nachbetrachtung hat das Nachbarschaftsfest auch dazu beigetragen, die interkulturelle Verständigung der Bewohner aus Äthiopien, Eritrea, Afghanistan und vielen anderen Ländern mit der Nachbarschaft zu fördern und die Schwelle für eine gegenseitige Kontaktaufnahme herabzusetzen. Das gelungene Fest hat deutlich gezeigt, dass das Jugendwohnen St. Gereon nach zehn Jahren mitten im Veedel angekommen und ein fester Bestandteil des Stadtteils geworden ist.



Wir feiern zusammen mit unserer Nachbarschaft.



Auch ehemalige Bewohner kamen zu Besuch.



»The Fo(u)r Generations« setzten das musikalische Highlight.



Viele Menschen haben zum Gelingen des Festes beigetragen.



Info zum Projekt

## »Neue Freunde finden!«

### Das Patenprojekt der Schulsozialarbeit an der KGS Horststraße

Beim Bouldern wird an der Wand ohne Kletterseil und Klettergurt, dafür aber in Absprunghöhe geklettert. Für Kinder mit geringen Deutschkenntnissen ist Bouldern ideal, da sie über körperliche Aktivität schnell und unkompliziert persönliche Erfolgserlebnisse erreichen können. Unter dem Motto »Neue Freunde finden!« startete im Juni 2018 das Boulder-Patenprojekt der KGS Horststraße. Die Kinder der zwei Seiteneinsteigerklassen (DaZ-/EKL-Klassen) gingen über mehrere Wochen hinweg gemeinsam mit den Kindern der Regelklassen bouldern. Kooperationspartner bei dem Projekt war das Stuntwerk in Köln-Mülheim. Das Projekt wurde durch einen Zuschuss des Flüchtlingsfonds aus Mitteln der »Aktion Neue Nachbarn – Flüchtlingshilfe im Erzbistum Köln« finanziert.

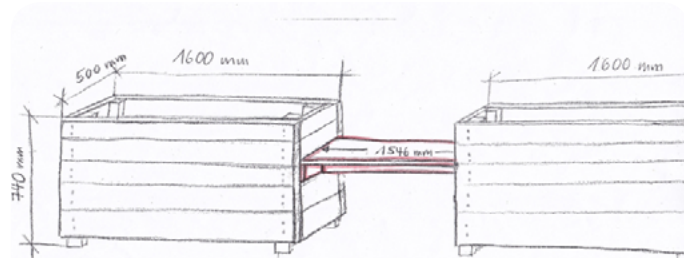
Nachdem die Idee in den Regelklassen vorgestellt wurde, konnten interessierte Kinder in einer Bewerbung erklären, warum sie gerne an dem Projekt teilnehmen möchten und was ihnen in der Funktion als Pate wichtig ist. Das Projekt bestand aus zwölf Einheiten. Die 30 Regelschüler und 30 DaZ-/EKL-Schüler wurden in vier Gruppen eingeteilt, bei der Gruppen- und Patenzuteilung wurden bereits bestehende Sympathien der Kinder sowie eine angestrebte zukünftige Klassenzusammensetzung berücksichtigt. Jede der vier Gruppen besuchte im Wechsel alle vier Wochen die Boulderhalle Stuntwerk. An den vier ersten Projekttagen war zusätzlich zum pädagogischen Personal jeweils ein Trainer aus der Klettereinrichtung mit dabei, um den Schülern die Grundlagen des Kletterns zu vermitteln.

Die Kinder haben sich bei dem Projekt kennengelernt und Freundschaften geknüpft. Neben Aufgaben, die gemeinsam in der Gruppe gemeistert werden mussten, etwa ein Parcours oder Kooperationsspiele, ging es darum, in den Paten-Zweier-Konstellationen zu arbeiten, während an den Wänden gebouldert wurde. Erfolgserlebnisse stärkten das Selbstbewusstsein, das Selbstwertgefühl und das Durchhaltevermögen der Kinder. Neben den individuellen Kompetenzen stärkte das gemeinsame Klettern auch die sozialen Fähigkeiten. Die Kinder aus den Regelklassen übernahmen eine wichtige Fürsorge- und Helferfunktion, ihre Empathie und Hilfsbereitschaft wurde ausgebaut, Vorurteile abgebaut und Toleranz gefördert. Am letzten Projekttag wurde das Projekt zusätzlich von einer Journalistin und einem Fotografen des »Kölner Stadt-Anzeiger« begleitet, der Artikel wurde anschließend auf der Kindernachrichtenseite »Duda« und der Kinderseite des Stadt-Anzeigers veröffentlicht.

## Holz- und Gartenbauprojekt zur Berufsorientierung

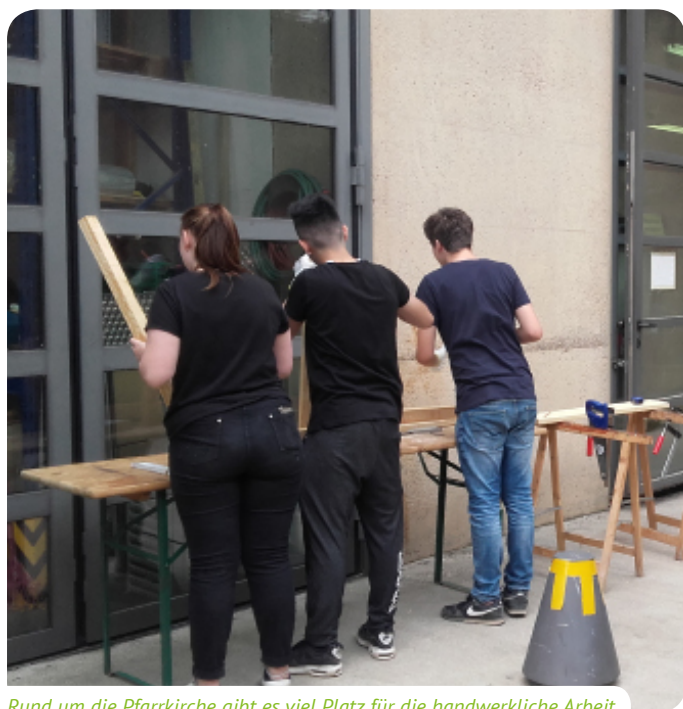
Kurz vor den Sommerferien 2018 fand an fünf Tagen ein Holz- und Gartenbauprojekt zur Berufsorientierung in der Beratungsstelle der Jugendberufshilfe HöVi-Online statt. Für die Umsetzung wurden neun Schüler der Klassen 8 und 9 der Katharina-Henoth-Gesamtschule gewonnen. Diese bauten unter Anleitung einer pädagogischen Fachkraft, die zusätzlich gelernte Schreinerin ist, Hochbeete mit integrierten Sitzgelegenheiten für den Sozialraum Höhenberg/Vingst. Das Projekt fand in den Räumen von HöVi-Online sowie in der Holzwerkstatt der Pfarrkirche St. Theodor statt. Die Einrichtung liegt unmittelbar neben der Kirche im ehemaligen Pfarrhaus. Deswegen konnten die Besprechungen in ruhiger Atmosphäre in den Beratungsräumen stattfinden und die praktischen Einheiten in der professionell ausgestatteten Werkstatt direkt nebenan.

Zu Projektbeginn wurden den Schülern der Ablauf sowie die unterschiedlichen Arbeitsschritte bis zur Fertigstellung der Hochbeete mit Hilfe der Bauanleitung erläutert. Da die Schüler bereits Erfahrung im Umgang mit Werkzeugen hatten, konnten sie nach einer Sicherheitseinweisung zur Arbeit in der Werkstatt schnell mit der praktischen Arbeit beginnen. Im Verlauf der Woche haben die Schüler gebohrt und verschraubt, sie schnitten Holzbretter zu, schmirgelten sie und lasierten sie wetterbeständig. Um die Schüler am Entstehungsprozess partizipativ zu beteiligen, wurde mit ihnen gemeinsam sowohl der jeweilige Tagesablauf als auch die Wahl der Materialien abgestimmt. Während des Projektes verbesserten die Jugendlichen ihre Fähigkeiten im Umgang mit Werkzeugen wie Schraubenzieher, Handsäge oder Akku-Schrauber. Sie sammelten praktische Erfahrungen im Holz- und Gartenbau und konnten so ihre handwerklich-technischen Fertigkeiten schulen. Sie eigneten sich das für den Beruf des Schreiners notwendige räumliche Denkvermögen an, machten Erfahrungen in Teamarbeit und entwickelten und erweiterten ihre Sozialkompetenz.

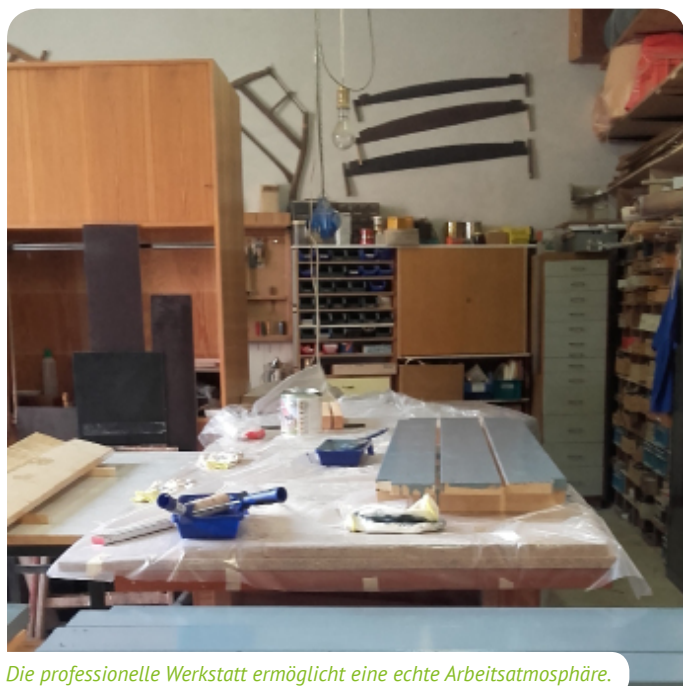


Erst muss ein Plan her.

Mit Hilfe der Schüler der Katharina-Henoth-Gesamtschule erreichten sie das Projektziel, Hochbeete mit Sitzgelegenheiten in einer kurzen Projektzeit zu bauen. Die Idee, Jugendliche in alle Arbeitsschritte einzubinden, ließ sich sehr gut umsetzen, was nicht zuletzt der hohen Motivation der Schüler und ihrem Durchhaltevermögen zu verdanken war. Auch die Jugendlichen waren mit dem Ergebnis sehr zufrieden und freuten darüber, einen Beitrag zur Verschönerung und Aufwertung des Sozialraums Höhenberg/Vingst geleistet zu haben. Die Hochbeete werden zukünftig saisonal bepflanzt und im Umfeld des HöVi-Online aufgestellt. Für das Jahr 2019 sind Patenschaften zur Pflege der Beete durch Anwohner geplant. Durch die gute Kooperation mit der Werkstatt in der Pfarrkirche St. Theodor können zukünftig weitere Projekte zur Berufsorientierung im Bereich Holz durchgeführt werden.



*Rund um die Pfarrkirche gibt es viel Platz für die handwerkliche Arbeit.*



*Die professionelle Werkstatt ermöglicht eine echte Arbeitsatmosphäre.*

## Fotoausstellung

### »Unterschiede zählen nicht«

Wir leben in einer vielfältigen und bunten Gesellschaft. Um dies in Bildern deutlich zu machen, initiierte unsere Schulsozialarbeiterin anlässlich des Welt-Down-Syndrom-Tags am 21. März an der Paul-Kraemer-Schule in Frechen eine Porträtausstellung von Schülern mit Down-Syndrom. Die Porträtfotografin Linghuan Zhang kam in die Schule und machte von acht Schülern großformatige Porträtaufnahmen. So entstanden 16 tolle Bilder, die in der Schule ausgestellt wurden. Die Bilderausstellung soll wandern und kann bei Interesse jederzeit ausgeliehen werden.



Am Welt-Down-Syndrom-Tag sollen Menschen durch Aktionen aufgeklärt und dazu motiviert werden, Ängste gegenüber Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Down-Syndrom abzubauen und ihnen mit Offenheit zu begegnen. Denn viele Menschen wissen zu wenig über das tatsächliche Können und die kreativen Potenziale von Menschen mit Down-Syndrom, die deswegen häufig Vorurteilen ausgesetzt sind. Die Fotoausstellung wirbt mit den Bildern für eine tolerante und bunte Gesellschaft, in der es keine Rolle spielt, ob ein Mensch als behindert gilt. Dieser öffentliche und offene Umgang soll dazu führen, die Akzeptanz zu stärken.



Das Down-Syndrom ist keine Krankheit, sondern eine nicht veränderbare genetische Besonderheit. In Deutschland leben circa 50.000 Menschen mit dem Down-Syndrom in der Mitte unserer Gesellschaft. Menschen mit dem Down-Syndrom besitzen 47 einzelne Chromosomen. Das 21. Chromosom ist dreimal vorhanden, darum auch die Bezeichnung Trisomie 21. Menschen mit dem Down-Syndrom weisen häufig vielfältige emotionale Fähigkeiten auf. Sie sind meist liebevoll, zärtlich und musikalisch begabt und verfügen über ein ausgeprägtes Rhythmusgefühl. Die Porträtbilder stellen nicht die Behinderung in den Vordergrund, sondern die Menschen mit ihren einzigartigen Persönlichkeiten und besonderen Eigenschaften. Die Bilder drücken Lebensfreude, Glück und Selbstbewusstsein aus. Der Ausstellungstitel »Unterschiede zählen nicht« ist ein Appell: Es ist wichtig, die Gemeinsamkeiten zu finden und nicht die Unterschiede zu zählen. Das war die Motivation für unsere Schulsozialarbeiterin Laura Taphorn, dieses Fotoprojekt zu realisieren.

Durch Gemeinsamkeiten lässt sich Inklusion verwirklichen. Inklusion meint eine von Geburt an bestehende Zugehörigkeit zur Gesellschaft. Das bedeutet, dass alle Menschen selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Menschen mit Behinderungen müssen sich nicht mehr an die Umwelt anpassen, sondern diese muss so ausgestattet sein, dass alle Menschen gleichberechtigt leben können. Das Ideal der Inklusion ist, dass Unterschiede nicht zählen.



## *Inklusion hat viele Gesichter und macht unsere Stadt bunt.*

Susanne Stupp, Bürgermeisterin der Stadt Frechen,  
anlässlich der Ausstellungseröffnung



# Fachbereich Katechese und Spiritualität



Unser Fachbereich entwickelt Angebote und Wege für junge Menschen, die sich mit der eigenen Spiritualität, dem Glauben der Kirche und den verschiedenen Ausdrucksformen des Glaubens auseinandersetzen und damit in ihrem eigenen Glauben wachsen wollen. Jugendliche sollen ihre Spiritualität erfahren und erleben können und sich ernst genommen fühlen. Dabei unterstützen wir besonders haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende sowie Katecheten in der Firmvorbereitung.

## Firmung gemeinsam unterwegs

Junge Menschen auf dem Weg zur Firmung begleiten – eine schöne Aufgabe, manchmal auch eine anstrengende Zeit, aber auf jeden Fall eine lohnende Erfahrung. Gemeinsam mit jungen Menschen bei der Erfahrung von Gemeinschaft und der Gemeinschaft mit Gott auf dem Weg zu sein, ist manchmal für beide Seiten eine Herausforderung. Warum finden sich immer wieder Menschen, die diese Herausforderung gerne annehmen?

### Firmkatecheten sagen zum Beispiel:

»Ich möchte Jugendliche begleiten, weil ich etwas zurückgeben möchte, zum Dank für eigene Erfahrungen.«

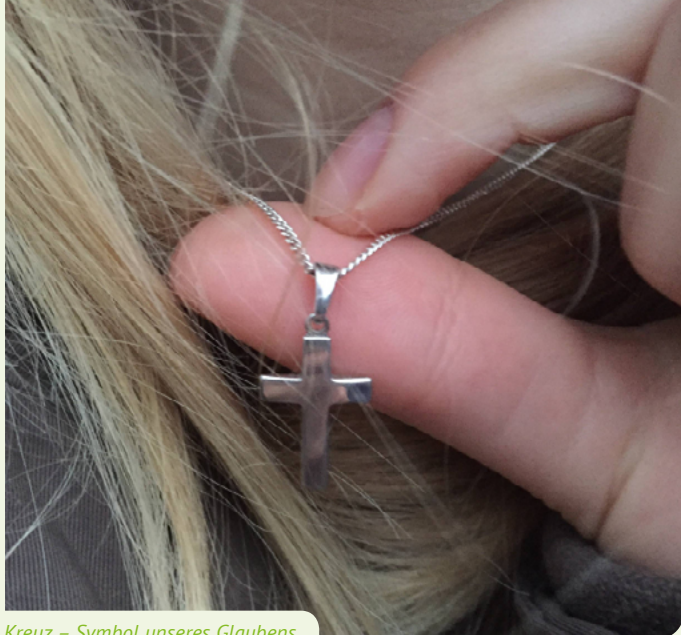
»Ich möchte nicht, dass Kirche eine Sache alter Leute wird.«

»Ich werde immer wieder spirituell bereichert durch den Austausch mit den Jugendlichen, auch über meinen eigenen Glauben.«

»Mir macht die Zusammenarbeit mit den Firmlingen viel Spaß.«

»Ich möchte meine Begeisterung für den Glauben weitergeben. Ich bin gerne katholisch und empfinde das Christentum als aufrichtend und befreiend.«





*Kreuz – Symbol unseres Glaubens.*

Eine gelungene Firmvorbereitung ist für die jungen Menschen eine gute Erfahrung für ihren Glaubensweg. Ein Blick in die Gemeinden der Stadt Köln und im Rhein-Erft-Kreis zeigt die Vielseitigkeit der Möglichkeiten und das Bemühen um den richtigen Weg für die Firmvorbereitung. So unterschiedlich diese Wege aufgrund der Situationen in den Seelsorgebereichen und Gemeinden sind: Es ist wichtig, den jungen Menschen zu helfen, in ihrem Glauben zu wachsen, sich als geliebte Menschen von Gott angenommen zu wissen. Dafür braucht es glaubwürdige und begeisterte Katecheten. Diese kraftvollen Zeugen der Liebe Gottes sind durch nichts zu ersetzen. Wir unterstützen daher Katecheten- und Firmvorbereitungsteams in den Gemeinden und Seelsorgebereichen. Unsere Unterstützung reicht von einer regelmäßigen Mitarbeit bei den Katecheten- und Firmvorbereitungstreffen über eine kurze Hilfestellung oder Information bis zu einmaligen Aktionen mit Firmlingen. Daher haben wir verschiedene Angebote und Möglichkeiten entwickelt, um Gruppen gut zu unterstützen.

Firmgruppen können nach vorheriger Anmeldung am Sonntagnachmittag in die Jugendkirche CRUX kommen. In Absprache gestalten wir eine thematische Einheit von rund eineinhalb Stunden. Der Nachmittag endet mit dem Besuch der Stadtjugendmesse. Ein konkretes Beispiel ist die »Göttliche Spurensuche – mit dem Handy durch Köln«. Mitten zwischen Geschäften, Brauhäusern und anderen Feiermöglichkeiten der Stadt gehen wir auf Spurensuche. Wir suchen besondere Spuren: Spuren christlichen Lebens. Orte, an denen sicher schon viele gewesen sind oder an denen so mancher auch nur einfach vorbeiläuft. Spurensuche nach Zeugen von christlichem Leben mitten in der Hektik einer Großstadt. Menschen und Gott hinterlassen ihre Spuren überall.

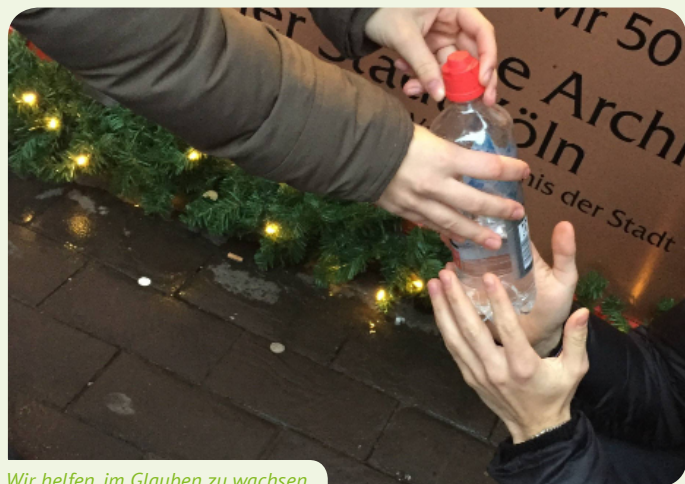


*Als Gemeinschaft mit dem Handy durch Köln.*



Firmgruppen können sich nach vorheriger Absprache und mit Hilfe einer Handy-App auf diese Spurensuche begeben. In kleinen Gruppen starten die Jugendlichen am Dom. Durch Hinweise der App werden sie quer durch die Altstadt, am Rhein entlang bis zum CRUX geführt. Unterwegs können sie unterschiedliche Aufgaben bewältigen, Fragen beantworten und sich über verschiedene Themen austauschen. Denn beim Gehen redet es sich einfacher.

So ist zum Beispiel das Baptisterium unterhalb des Domes ein guter Anknüpfungspunkt, über die eigene Taufe zu sprechen. Was haben mir meine Eltern darüber erzählt? Warum haben sie sich für meinen Namen entschieden? Kenne ich meinen Namenspatron? Der Weg führt weiter an verschiedenen Stationen vorbei, zum Beispiel auch an einem typisch kölschen Brauhaus. Was bedeutet Lebenslust eigentlich für mich – ganz persönlich? Eine kleine Auswahl der Antworten der Jugendlichen sind: Freude, Erfolg, Liebe, Mut, Freundschaft oder Geborgenheit. Der Weg endet am CRUX, der Jugendkirche in Köln. Dort werden die Jugendlichen mit einem Getränk begrüßt. Die Teilnehmenden vergleichen die Ergebnisse der Spurensuche und beenden den Tag gemeinsam in der Kirche.



*Wir helfen, im Glauben zu wachsen.*



*Das Licht im Leben.*

## #beimir

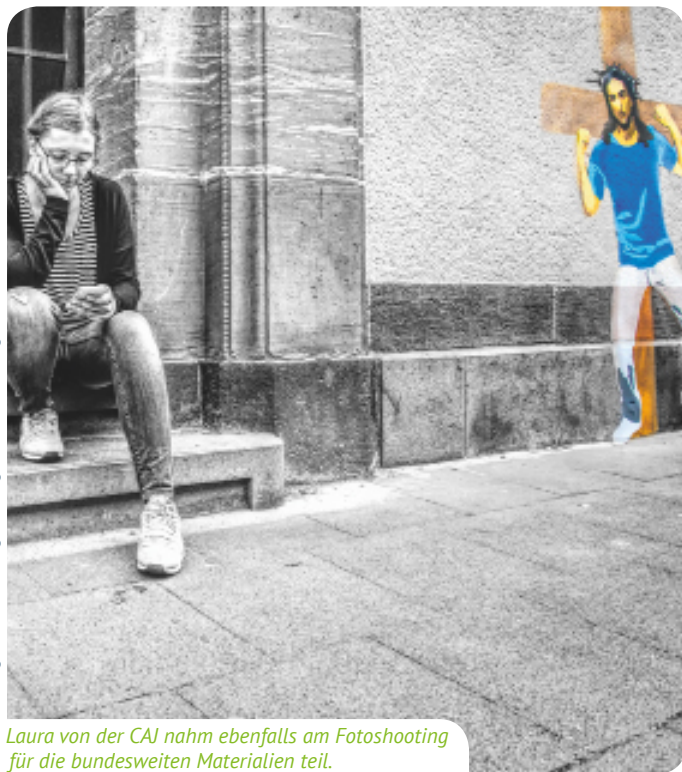
### Der Ökumenische Jugendkreuzweg 2018

Yannik (18) war nicht zum ersten Mal beim Ökumenischen Kreuzweg der Jugend in Köln dabei: »Gleichaltrige treffen, dabei über seinen Glauben ins Gespräch kommen und für einen Abend aus dem Alltag aussteigen«, war seine Motivation der erneuten Teilnahme. Deutschlandweit gehen junge Menschen den Ökumenischen Jugendkreuzweg am Freitag vor Palmsonntag. Seit 2013 gibt es den traditionellen Kreuzweg auch für die Stadt Köln. 2018 stand der Ökumenische Jugendkreuzweg unter dem Motto #beimir. Über 100 Jugendliche und junge Erwachsene haben sich am 23. März auf den Weg gemacht. Wie jedes Jahr starteten die Interessierten in der Antoniterkirche auf der Schildergasse, um verschiedenen Stationen zu besuchen, gemeinsam zu beten und nach einem Abschlussgebet bei einem kleinen Imbiss den Kreuzweg gemeinsam zu beenden. Dieses Jahr führte der Weg zum EL-DE-Haus, zum Rathaus und über den Lichhof zur Jugendkirche CRUX. Impulse, Texte und Lieder greifen das Thema an den verschiedenen Stationen auf. Die Botschaft: Jesus ist mitten unter uns, er geht den Weg mit uns. Sein Weg kreuzt meinen Weg, er ist bei mir, in meinem Alltag, in meinem Leben, eben #beimir. Davon handelten 2018 die Texte und Bilder.



Die Messdienerleiterrunde setzte sich intensiv mit dem Thema #beimir auseinander.

© VG Bild-Kunst, Bonn 2018.  
Verlegt durch Verlag und Agentur Altenberg GmbH



Laura von der CAJ nahm ebenfalls am Fotoshooting für die bundesweiten Materialien teil.

© VG Bild-Kunst, Bonn 2018.  
Verlegt durch Verlag und Agentur Altenberg GmbH

Für Yannik und seine Leiterrunde aus Köln-Rath-Heumar wird dieser Jugendkreuzweg wohl eine besondere Erinnerung bleiben. Auf den Bildern, die die Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz gemeinsam mit dem Bundesvorstand des BDKJ und der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland jedes Jahr erarbeitet, waren in diesem Jahr unter anderem Kölner Jugendliche zu sehen, darunter die Leiterrunde aus Rath-Heumar. Sie haben sich ganz besonders mit dem Thema #beimir auseinandergesetzt: Zur Vorbereitung auf das Foto-Shooting haben sie einen Brückenschlag zwischen der Passionsgeschichte und ihrem Leben heute gewagt.



Info zum Jugendkreuzweg

Die Herausgeber des Materials für den Ökumenischen Kreuzweg der Jugend sind die Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj), der Bundesvorstand des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej).





Unsere Mitarbeitenden nahmen am Glaubenskurs teil.

## »Du hast mich beim Namen gerufen«

Manchmal brauchen auch KJA-Mitarbeitende eine Auszeit, um in Ruhe neue Impulse für sich und die Arbeit zu bekommen und sich in Gemeinschaft auf den Glauben an Gott zu besinnen. Daher bieten wir unseren Mitarbeitenden verschiedene Veranstaltungen an. So findet jährlich ein Oasentag zu einem besonderen Thema statt. Dieses Jahr ging es um Werte: »Himmel auf Erden oder Werte – Orientierungspunkte im Leben«. An diesem Tag haben wir uns mit der Frage nach Wertvorstellungen als Orientierungspunkte für unser Leben und für das Zusammenleben in der Gemeinschaft beschäftigt. Was ist mir für mein Leben wichtig? Was sind unsere christlichen Werte, und welche Werte sind für unsere muslimischen Kinder und Jugendlichen wichtig? Zum Abschluss fand eine Führung über die Dächer des Kölner Doms statt. Der Dom ist auch ein geografischer Orientierungspunkt und für uns auch ein spiritueller wichtiger Ort in der Stadt Köln. Der Oasentag war ein gelungener Tag für die 28 Teilnehmenden.

Eine weitere Veranstaltung ist unser »KJA Glaubenskurs« für Mitarbeitende aus den unterschiedlichen Arbeitsfeldern. In dem Kurs werden sowohl theologische Grundlagen vermittelt als auch ganz persönliche Zugänge erschlossen, die eine Übertragung in den Berufsalltag ermöglichen sollen. Fragen der Teilnehmenden werden dabei ernst genommen und haben ihren festen Platz in der Veranstaltung. Der Kurs findet in vier Einheiten mit jeweils zwei Tagen statt. Die vier Oberthemen im Glaubenskurs waren:

- Grundlage unseres Glaubens als Wurzel des Christentums
- Die Person Jesus Christus – Gottes Antwort für den Menschen
- Jahreskreis der christlichen Hochfeste, deren Bedeutung und Umsetzung für die konkrete Arbeit – auch in Bezug zu den großen islamischen Festen
- Wo sind wir als Mitarbeitende der KJA Köln glaubende und missionarische Kirche?

## »Ich habe dich beim Namen gerufen.« Jesaja 43,1

In der Bibel finden wir im Alten Testament folgenden Text:  
»Sei besorgt um deinen Namen; denn er begleitet dich treuer als tausend kostbare Schätze. Das Gut des Lebens währt zählbare Tage, das Gut des Namens unzählige Tage.«  
Jesus Sirach 41,12-13

Der Text beschreibt, wie wichtig der eigene Name für jeden von uns ist. Daher gratulieren wir den Mitarbeitenden jedes Jahr zum Namenstag. Verbunden mit vielen guten Wünschen ist auch die feste Überzeugung, dass Gott jeden von uns beim Namen ruft und wir ihm wichtig sind. Gott ist tief verbunden mit unserem Herzen – jeder von uns ist von Gott geliebt.



» Ich ruhe deinen Namen, in der Hoffnung du drehst dich um.  
Ich meine deinen Namen, in der Gewissheit du bist wert du bist.  
Ich lese deinen Namen, in dem Vertrauen dir zu traue.  
Ich achte deinen Namen, weil er verlässlicher war als Braut.  
Ich schätze deinen Namen, weil er mich wissen lässt,  
dass mein Name bei dir aufgehoben ist.  
Namen nennen beide Namen, wenn sie bezeichnen.  
Dein Name und du selbst bezeichnen dich,  
der du bei mir einen Namen hast. «

Christoph Sauer

Kirchenkreis in Köln, Syrus / Sander, Ulrich Breyer: Hilfe des Glück sich Angewandte –  
Wort, die über die Lieder bringen, 1998.

In der Bibel finden wir im Alten Testament folgenden Text:

»Sei besorgt um deinen Namen; denn er begleitet dich treuer als tausend kostbare Schätze. Das Gut des Lebens währt zählbare Tage, das Gut des Namens unzählige Tage.«  
Jesus Sirach 41,12-13

Beide Texte beschreiben, wie wichtig der eigene Name für jeden von uns ist. Daher gratulieren wir dir zu deinem Namenstag ganz herzlich. Verbunden mit vielen guten Wünschen ist auch die feste Überzeugung, dass Gott jeden von uns beim Namen ruft und wir ihm wichtig sind.

Herzlichen Glückwunsch.

Georg Spitzley  
Lesebibliothek



Der Fachbereich verbindet klassische Schulbildung mit Angeboten der außerschulischen Bildungsarbeit. Wir wollen Kinder und Jugendliche in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen. Als gemeinsame Aufgabe liegt der Schule und der Jugendhilfe der staatliche und gesellschaftliche Auftrag für Erziehung, Bildung, Betreuung und Förderung zugrunde.

## Gelangweilt und unmotiviert war gestern!

**»Das gibt es doch nicht«, ist man geneigt auszurufen. Schüler kommen ganz freiwillig und gänzlich ohne Druck in die Schule, um an AGs teilzunehmen? Eine Fiktion?**

Nein. Gleich an zwei Schulen, an denen wir den Ganzttag verantworten, erleben wir diese unglaublich anmutende Situation. Seit April 2018 stehen Schülern aller Jahrgangsstufen dienstags an der Bertha-von-Suttner-Realschule in Köln-Vogelsang neue freiwillige Angebote zur Verfügung. Diese umfassen achtsamkeitsbasierte Projekte wie »Couscous und Qigong« – hier wird meditiert, Essen zubereitet und später verspeist. Das »SEE-Learning« ist ein Konzept zur Förderung der sozialen emotionalen und ethischen Kompetenzen, das gerne auch Superheldentraining genannt wird. Im Forum Theater werden besondere Übungen erlernt und geprobt, um sich auf besondere Art und Weise, auch durch neue Impulse, zur Wehr zu setzen. Des Weiteren gibt es Nachhilfe in Kooperation mit der Bildungsinitiative Junges Köln e.V. und den Faustkämpfern Köln-Kalk (Kids for Future). Auch die AGs an anderen Tagen machen Spaß, aber diese sind für die Schüler der Schule verbindlich und gelten als Ganztagsunterricht. Dass nun jeden Dienstag immer mehr Jugendliche

freiwillig länger in der Schule verweilen, ist bemerkenswert und zeigt, dass Schule auch cool sein kann: Freunde treffen, gemeinsam etwas erleben, das außergewöhnlich ist, die Persönlichkeit stärkt oder einfach nur Spaß macht. Das spricht Jugendliche an, denn sie suchen auch Beziehungen zu Erwachsenen. Die Pädagogische Ganztagsverantwortliche Christine Jablonski und ihr Team geben den Schülern Aufmerksamkeit, Begegnung und verlässliche Beziehungen mit allen Auseinandersetzungen, die dazugehören. So mutet der Dienstagnachmittag vorwiegend harmonisch an und ist doch auch manchmal gespickt mit Reibung, wie in jeder Familie, wie überall auf der Welt. Gleiches gilt für die Hauptschule Tiefentalstraße in Mülheim, in der die Pädagogische Ganztagsverantwortliche Claudia Sárkány und ihr Team ebenfalls mit ihrem dienstäglichen freiwilligen Angebot die Schüler begleiten, so dass sie sich gut entwickeln können. Gartenarbeit, ein Gefühl für Pflanzen und Umweltschutz zu bekommen, in Gemeinschaft als Band zu musizieren und zu singen sowie Parcour als gefeierter Trendsport stehen hier im Vordergrund. Gelangweilt und unmotiviert war gestern. Das sieht man in den strahlenden Augen der Kinder und Jugendlichen und an ihrem steten Wiederkommen.





## Schulsanierung abgeschlossen

Für die Schüler der OGS der KGS Forststraße in Rath-Heumar ging im Spätsommer eine entbehrungsreiche Zeit zu Ende. Mit Beginn des Schuljahres 2018/19 konnten sie das zweijährige Provisorium am Erikaweg verlassen. Während dieser Zeit mussten Kinder und Betreuer eng zusammenrücken. Dies stärkte die Gemeinschaft, und alle nahmen aufeinander Rücksicht. Dennoch waren alle froh, als sie an den alten Standort an der Forststraße 20 zurückkehren durften. Sie staunten nicht schlecht, denn das Gebäude präsentierte sich als hochmoderne Einrichtung. Immerhin entstand die Schule schon 1937 und wurde 1967 erweitert. Jetzt ist die Schule barrierefrei, Lüftungs- Heizungs- und Elektroanlagen wurden erneuert, Brandschutztechnik und energetische Bilanz sind auf dem neusten Stand.

Viel entspannter geht es jetzt in den vier OGS-Gruppen zu, alle profitieren von neuem Mobiliar, und die farbenfrohe Gestaltung der Räume lädt zum Spielen und Wohlfühlen ein. Der Schulhof animiert die Kinder zu Bewegung, Spiel und Abenteuer. Aufwendiger Fallschutz bietet auch den Kleinsten Sicherheit bei der Erprobung ihrer Kletterkünste. Schnell wurde die neue Schule am alten Standort zu einem Ort des Lernens und des Wohlfühlens für Kinder und Mitarbeitende. Zur Verbesserung der Essenssituation wird es noch bauliche Optimierungen geben, die von der Stadt Köln bereits zugesagt wurden.



*Viefältig und bunt sind die Angebote in der Schule.*

*Klettervergnügen in den Pausen.*

## Wunschtannenbäume lassen Kinderherzen schneller schlagen

Die Wunschbaumaktionen für Kinder aus den beiden OGS-Schulen Horststraße und Riphahnstraße sorgten für vorweihnachtliche Freude und ließen Kinderaugen in der vorweihnachtlichen Zeit strahlen. Beim Basteln von Baum schmuck durften die Kinder der OGS Wünsche aufschreiben, die sie als Kunstwerke an den bereitgestellten Tannenbaum hingen. Die Bäume der Firmen Atradius und SCOR wurden mit den Kunstwerken der Kinder geschmückt. Später hängten die Mitarbeitenden die Wünsche ab und besorgten die Geschenke für die Bescherung.

Als der Besuch der Kinder in der Vorweihnachtswoche anstand, waren alle sehr gut vorbereitet. In der Adventszeit haben die Kinder Lieder eingeübt, und die Spannung auf diesen Tag wuchs ins Unermessliche. Als es soweit war, fuhren sie als eine »Delegation von OGS-Kindern« mit Bus und Bahn von den Schulen los. Vor Ort angekommen, waren die Bäume wunderschön geschmückt – doch die Wunschzettel waren weg. Nach dem gemeinsamen Singen einiger Weihnachtslieder fanden sich die Kinder in kleinen Gruppen zusammen, und es folgte die Bescherung. Die Mitarbeitenden erfüllten den Kindern alle Wünsche, und in deren Gesichtern war eine große Freude zu lesen. Beim Auspacken jedes einzelnen Geschenks war die Begeisterung der Kinder zu spüren. Aber auch die Erwachsenen, die dies möglich gemacht hatten, erfreuten sich an dem Anblick. So manch einer fühlte sich in die eigene Kindheit zurückversetzt. Auch den Rahmen für eine Bescherung haben die Mitarbeitenden festlich arrangiert: Es gab Plätzchen, Kakao und Leckereien – mehr als manches Kind essen konnte. »Ein wunderschöner Tag für die Kinder der OGS«, resümierten die pädagogischen Mitarbeitenden, die mit den Kindern angereist waren. Auf dem Rückweg wurde viel geredet, und die Aufregung wich einer zufriedenen Entspannung, so dass manch einem im Bus die Augen zufielen.



Erst singen – später die Geschenke.

## Wir rocken die Projektwoche

Wir alle wissen, dass die Mitarbeitenden des Ganztags die Lehrerschaft in der Projektwoche tatkräftig unterstützen. Aber gab es schon einmal den Fall, dass die Ganztagsmitarbeitenden die kompletten Projektstage hauptverantwortlich organisieren und die Lehrkörper nur unterstützend zur Seite stehen? Wir glauben, das gab es noch nie. An der 11. Gesamtschule Mülheim kam kurz vor dem Sommer der Gedanke auf, die Projektwoche einmal ganz anders aufzuziehen. Monika Raabe als Schulleitung wurde ins Boot geholt, und gemeinsam stellten alle fest, dass die Organisation ein enormer Aufwand werden würde. Katja Donnerstag, die Pädagogische Ganztagsverantwortliche der KJA Köln, geriet leicht ins Taumeln. Alle Beteiligten unterschätzten wohl anfänglich die zu leistende Arbeit, doch sie krepelten die Ärmel hoch und organisierten und koordinierten gemeinsam, was das Zeug hielt. So wurde für die Stufe 5 das Thema »Mein Körper ist mein Zuhause« entwickelt und ausgearbeitet. Hier gab es Tanz- und Theaterworkshops, Singer-Songwriter-Kurse und chorisches Singen in der Gemeinschaft.

Die Stufe 6 beschäftigte sich mit dem Oberthema »Kreativ Digital & Analog«. Sie erstellten Pixelkunst, erschafften Ethnokunst und betätigten sich kreativ in der Music-Maker-Space AG. Die Schüler konnten sich dem Computer widmen oder Holz oder Moosgummi bearbeiten. »Global und Fair« ging es thematisch in der Stufe 7 zu. Die Schüler stellten sich Fragen wie: Wem gehört die Welt? Sie verinnerlichten Kinderrechte und lernten Kulturen, Religionen und Feste aus aller Welt kennen. Sie kochten interkulturell und tauchten ab in Weltmetropolen wie Köln, Istanbul und New York – zuweilen live, manchmal anhand von verschiedenen Medien und Materialien. Alle Schüler, Lehrkräfte und Ganztagsmitarbeitende machten in diesen Tagen schöne und neue Erfahrungen im Umgang miteinander, sie konnten einander neu entdecken und sich freuen: über sich selbst und ihre eigene Leistung. Die Bereitschaft der Schüler, mitzumachen und sich anzustrengen, war dabei enorm. Als die AG-Leiter gefragt wurden, ob die Ganztagsmitarbeitende wieder die Projektstage rocken soll, dachten sie kurz nach, bis Katja Donnerstag freudig strahlend ausrief: »Na klar!«



Gedanken im Bild umgesetzt.



Aufstellung für die nächste Spielstafette.

## »Spiel ohne Grenzen« Volume II

Zum zweiten Mal fand im März die sportliche Veranstaltung »Spiel ohne Grenzen« im Rhein-Erft-Kreis statt. Über 100 Schüler aus acht weiterführenden Schulen, in denen wir den Ganzttag verantworten, kamen an diesem Tag in der Dreifachturnhalle im Schulzentrum Brauweiler zusammen. Gemeinsam organisiert und durchgeführt mit dem Kooperationspartner SPORTAG stand der Tag nicht unter dem Motto des Gewinnens, sondern Fairness und das soziale Miteinander lagen im Fokus.

Bei der Veranstaltung konnten die Schüler nur gemeinsam in ausgelosten Teams die begehrten Punkte sammeln. In sportlichen, kognitiven, feinmotorischen und Geschicklichkeitsspielen mussten die Teams beweisen, dass sie auf dem Spielfeld durch ein gemeinschaftliches und faires Miteinander – auch teamübergreifend – auffallen, um Punkte zu bekommen. Anhand von Sternen für Fairness und Respekt wurde am Ende des Tages die Gewinnerschule ermittelt. Nach Auszählung der Punkte stand fest: Der Vorjahressieger, die Hauptschule Herbertskaul, musste den begehrten Wanderpokal an das Gemeinschaftsteam »Brauweiler United« (Schüler aus der Arthur-Koepchen-Realschule und der Gesamtschule Pulheim) abgeben. Den Pokal übergab der Box-Olympiasieger Torsten May an die strahlenden Schüler aus Brauweiler.

## Die »Jung für Alt AG« der Realschule Kerpen

In diesem Jahr startete in der Betreuung in der Realschule Kerpen die »Jung für Alt AG«. Ausgangspunkt war die Spende der kfd St. Kilian im Jahr 2017, mit der den Schülern in der Betreuung seitdem täglich gesundes Obst serviert werden kann. Dieser gesunde Snack veranlasste die Schüler, gemeinsam zu überlegen, wie sie, die etwas so Gutes erfahren durften, auch etwas Gutes zurückgeben könnten. In intensiven Gesprächen entstand in der Schülerschaft die Idee, eine »Jung für Alt AG« ins Leben zu rufen, da sich bei der Spende ja ältere Menschen für sie eingesetzt hatten. Zweimal im Monat sollte eine Gruppe von Schülern aus der Betreuung in das naheliegende Altenwohnheim gehen, um mit den dort lebenden Menschen Zeit zu verbringen. Sie knüpften Kontakt mit der Leitung des Altenwohnheimes, die sofort von der Idee begeistert war. Somit stand dem Start der AG nichts im Wege.

Die Kinder besuchen seitdem gemeinsam mit der Koordinatorin der Schulbetreuung das Altenwohnheim und leisten den älteren Menschen Gesellschaft. Sie spielen gemeinsam oder kommen miteinander ins Gespräch. Hierbei entstehen sowohl für die jungen wie auch für die älteren Menschen immer wieder besondere Momente, die allen in Erinnerung bleiben. Gerade die jungen Menschen lernen im Umgang mit den älteren die Achtung vor dem Alter, können aber auch die eine oder andere Erfahrung für ihren weiteren persönlichen Weg mitnehmen. Die Kinder haben die Herzen der älteren Menschen bereichert, und die älteren Menschen die Herzen der Kinder erobert.

## KJA-Fußballcup

»Puh, ist das groß hier!« Mit diesen Worten schlenderten am 22. Juni die ersten Spieler auf den Sportplatz »Salzburger Weg«. Ihre Aussage war in doppelter Hinsicht richtig, denn es gab auf dem riesigen Gelände drei Fußballplätze und heute so viele Schüler, dass man wusste: Hier findet etwas Großes statt. Zum ersten Mal traten 18 Ganztagschulen der Sekundarstufe I mit über 180 Spielern aus Köln und dem Rhein-Erft-Kreis gegeneinander an, um den Champions-League-, den Europa-League- und den Fairness-Pokal zu gewinnen. Für die Organisation und die sichere Gestaltung der Rahmenbedingungen sorgte unser Kooperationspartner SPORTAG mit seinem Team. Monatelang hatten sich die Schüler auf diesen Tag vorbereitet. Schon in der Vorbereitung und am Tag selber stand der Fair-Play-Kodex im Mittelpunkt. Nicht der unbedingte Sieg, sondern die Teilnahme, die Freude und der Respekt vor der Leistung aller Spielpartner stand im Vordergrund. So entschuldigten sich die Spieler nach geleistetem Foul, halfen einander hoch und zollten Beifall, wenn der Gegner clever gespielt hatte. Mädchen spielten auch mit, mussten sogar nach Regelwerk immer auf dem Platz sein. Das war in jeder Sekunde gewährleistet, denn Mädchen spielen gerne Fußball, wissen um ihre Stärke und ihr Talent und bereicherten den Tag. Eines der Schul-Fußball-Teams bestand fast nur aus Mädchen. Das gesamte Turnier wurde ohne Schiedsrichter ausgespielt. Ganz modern ging die Auswertung der Spielreihenfolge und des Tabellenstands vonstatten, denn hier sorgte eine App, die jede Begleitung der Schulen auf ihrem Smartphone gespeichert hatte, für Aktualität und Durchblick. Zwischendurch wurde Kraft getankt, der Grill zischte und produzierte leckere Würstchen für die Kinder, die alles gaben und mächtig Spaß hatten.

An diesem Tag passte alles zusammen, auch die Sieger der unterschiedlichen Ligen. Die Schulmannschaft des Thunelda-Gymnasiums gewann die Champions-League, die Schulmannschaft der Clemens-August-Schule die Europa-League. Den Fairness-Pokal nahmen die Schüler der Geschwister-Scholl-Realschule entgegen. Herzlichen Glückwunsch und allen Pädagogischen Ganztagsverantwortlichen, den Kursleitern der Fußball-AGs, den Schulen, die die Teilnahme ihrer Schüler durch Freistellung ermöglichten, und den Experten von SPORTAG einen herzlichen Dank.



Fußballturnier 2018.

## Die Geschwister-Scholl-Realschule geht in den gebundenen Ganztag

Die Geschwister-Scholl-Realschule in Köln-Ehrenfeld ist keine Halbtagschule mehr. Mit dem Schuljahr 2018/19 wurde der gebundene Ganztag eingeführt, was für alle Beteiligten ein einschneidendes Erlebnis ist. Vorausgegangen waren dieser Entscheidung, den Ganztag sukzessive beginnend mit der Jahrgangsstufe 5 einzurichten, viele Überlegungen und Diskussionen in allen entscheidenden Gremien. Schule und KJA beschlossen, sich gemeinsam auf den Weg zu machen, um dafür Sorge zu tragen, dass Schüler sich in der neuen Struktur weiter gut entwickeln können. Vor allem die großzügigen Räumlichkeiten in den neuen Erweiterungsbauten für den Ganztag laden zum Wohlfühlen ein.

Das AG-Band für die Klassen der Jahrgangsstufe 5 findet immer montags statt. Die Schulstunden sind harmonisch aufeinander abgestimmt und ermöglichen eine gesunde Einteilung und Rhythmisierung des Schultages. Natürlich gehören auch das gemeinsame Mittagessen in der Mensa und die bewegten Pausen dazu. Neben sportlichen Angeboten wie der Fußball-AG, der Move-AG, in der das Zusammenspiel von Tanz und Musikalität gefördert wird, und der Zirkus-AG, die neben Akrobatik Jonglage, Clownerie und Zauberei zu bieten hat, stehen den Schülern weitere außergewöhnliche AGs zur Auswahl. Ein Beispiel ist die Himalaya-AG, in der Antworten etwa zu folgenden schlaun Kinderfragen gegeben werden: Wie wachsen eigentlich Kinder im Himalaya auf, in der Heimat des höchsten Gipfels der Welt? Macht es Sinn, dort Ball zu spielen, oder rollt er immer den Berg hinunter? Essen die Kinder dort gerne Pommes wie bei uns?

In der Flower-Power-AG vergnügen sich die Teilnehmenden mit Basteleien, Buddeleien und mit der Umsetzung kreativer und handwerklicher Ideen. Die Schüler erleben, wie etwas aus der Erde wächst, sie widmen sich der Farbe Grün, allem Bunten, dem Garten und dem Schulhof und haben mächtig Spaß. Die Stadtentdecker-AG will Kinder hinaus in die Stadt führen. Hier werden die Blicke der Schüler geschärft für die bunten Graffitis, für die Straßenmusiker, die verschiedenen Kulturen und Geschäfte, für Orte, an denen Menschen sich gemeinsam ihre Stadt erschaffen haben. Dadurch bekommen die Kinder Lust, groß zu denken, selbst Stadt zu sein. Die AG der Kitchen-Kids zaubert mit Lebensmitteln: Hier bereiten die Schüler mit Freude und Neugier kleine heimische und internationale Gerichte zu. Bevor es an die Kochtöpfe geht, befassen sie sich mit den wichtigsten Regeln der Küchenhygiene, gehen zusammen zu Händlern und Märkten um die Ecke und vergleichen die Preise. Beim Schnippeln und Schälen fokussieren und konzentrieren sich alle, allerdings nicht ohne einen gepflegten Plausch. Die Schüler lernen dabei nicht nur den verantwortungsvollen Umgang mit den Küchenwerkzeugen, sondern auch mit den zu verarbeitenden Lebensmitteln – und ganz nebenbei eine Menge über gesunde Ernährung. Zudem wenden sie grundlegende mathematische Kenntnisse praktisch an, wenn es ums Teilen, Portionieren oder Wiegen geht.

Das gemeinsame Erleben von Freude macht frei von Zwängen und Erwartungen, bietet Beziehung stiftende Momente und ist wie ein Schatz, den mehrere innehaben und teilen. »Es läuft sehr gut«, erläutert die Pädagogische Ganztagsverantwortliche Daniela Bär und ist guter Hoffnung, dass es im nächsten Jahr mit der hinzukommenden sechsten Jahrgangsstufe gleichermaßen positiv weiterläuft, wie die ersten Erfahrungswerte aller Beteiligten verlautbaren. Dabei steht weiterhin das Ziel im Vordergrund, Schule zum Lern-, Lebens-, Bewegungs- und Entfaltungsraum werden zu lassen, der die Persönlichkeitsentwicklung und das selbständige Lernen fördert.

## Besuch vom Nikolaus in der KGS Baadenberger Str.

Was war das Staunen der Kinder groß, als plötzlich der Nikolaus vor ihrer Tür der KGS Baadenberger Str. stand. Strahlende Kinderaugen richteten sich auf den Mann mit dem Bart, und es war mucksmäuschen still in den Klassen. Der Nikolaus hatte den Kindern eine kleine Geschichte mitgebracht, die er ihnen vorlas. Er wusste aber auch das eine oder andere aus der Klasse zu berichten. So lobte er, dass die Kinder sehr fleißig seien, sich gegenseitig respektierten und immer hilfsbereit seien. Anschließend verteilte er seine mitgebrachten Geschenke. Jedes Kind erhielt eine Butterbrotdose gefüllt mit einem Schoko-Nikolaus und dem Lieblingsplätzchenrezept des Nikolauses. Zum Abschluss sangen die Kinder ihm ein Abschiedslied. Für die Kinder des ersten Schuljahres war es ein gelungener Nikolaustag, an den sie sich sicherlich täglich erinnern, wenn sie in der Pause ihre Butterbrotdose aus dem Ranzen holen.



Butterbrot Dosen für jedes OGS-Kind.

## Unser Goldenes Backduell

Am 13. Dezember lieferten sich die Kinder des Offenen Ganztags in der Edith-Stein-Schule in Frechen-Buschbell ein heißes Backduell um den am schönsten verzierten Lebkuchendom. 36 Kinder warteten aufgeregt auf ihren Einsatz und das Signal » Auf die Plätzchen fertig los«. Unter den aufmerksamen Augen der Jury, bestehend aus Edith Bastian von der Abteilung Schule der Stadt Frechen, Fug vom Fernsehsender KiKa, Andreas Schubert von den Goldenen Jungs und dem KJA-Geschäftsführer Georg Spitzley, entstanden mit viel Zuckerguss, Weingummi und Schokolade die kreativen süßen Domspitzen.

Für die Jury war es keine leichte Entscheidung, die schönsten Domspitzen zu prämiieren. Doch am Ende waren sich alle vier einig und ehrten die Sieger. Das zweite Goldene Backduell wurde durch die Förderung des Vereins Goldene Jungs ermöglicht, der sich mit ganzem Herzen für die Stadt Köln und ihre Menschen sozial engagiert. Unser Dank geht an das tolle Team der Goldenen Jungs e.V., an Torsten May, an Fug vom KiKa und an alle, die uns bei diesem Backduell tatkräftig unterstützt haben.

Den Kindern wird dieser besondere Tag in Erinnerung bleiben.



Mit Eifer bei der Sache.



# MIT LIEBE GEMACHT MIT FRISCHE BELEGT







Das CRUX-Café ist neben der Kirche der zentrale Ort des Jugendpastoralen Zentrums. Durch die direkte Verbindung von Kirche und Café setzt sich im Café fort, was wir in der Kirche feiern: Leben und Glauben gehören untrennbar zusammen.

## Informationen über das Jugendpastorale Zentrum CRUX

CRUX im Internet:  
[www.facebook.com/crux.koeln](https://www.facebook.com/crux.koeln)  
[www.crux-koeln.de](http://www.crux-koeln.de)

Hier kann man auch die alle zwei Wochen erscheinende Infopost als Newsletter abonnieren.

**Jugendpastorales Zentrum CRUX**  
An Zint Jan 1 | Postadresse: An St. Katharinen 5  
50678 Köln  
KVB-Haltestelle Severinstraße

## Fahrt ins Allgäu

Im vergangenen Sommer machte sich eine kleine Gruppe aus dem Jugendpastoralen Zentrum CRUX auf, um eine Woche im Allgäu zu erleben. Mit an Bord: gute Laune, Motivation und Lust auf Gemeinschaft und Abenteuer. Nach fünf intensiven und wunderschönen Tagen, in denen wir von Hütte zu Hütte gewandert sind, bleiben das Erlebnis einer unglaublichen Natur, gemeisterte Herausforderungen und bei manchen die Erkenntnis, dass Wandern in den Alpen nicht mit Wandern im Bergischen Land zu vergleichen ist. Im Folgenden ein Bericht der Teilnehmerin Hannah Greis:

»Endlich mal raus und was tun. Wenn ihr nicht den ganzen Tag am Handy hängen und unnötig zu Hause rumgammeln wollt, dann kommt doch mit zum Wandern ins Allgäu. Wandern ist eigentlich nicht das richtige Wort dafür: Mit deinem ganzen Gepäck versuchst du, die nächste Hütte zu erreichen. Auf dem Weg musst du immer wieder Berge überqueren, durch Flüsse laufen und dir an steilen Abhängen deinen Weg suchen. Das Gute bei der Sache ist: Du bist nicht allein. Wir waren zu acht und haben uns immer wieder gegenseitig motiviert, wenn einer keine Kraft mehr hatte für den nächsten Anstieg, oder Mut zugesprochen, wenn sich jemand an einer steilen Stelle nicht weitertraute. Natürlich haben wir auch immer wieder Pausen gemacht, gelacht und gesungen. Das Beste nach der ganzen Anstrengung ist, wenn du den Gipfel erreichst: Die riesigen Berge vom Vortag sind zu kleinen Hügeln geschrumpft, und die Entfernung zur nächsten Hütte sieht gar nicht so weit aus, wie du gedacht hattest, und du merkst, dass sich die ganze Mühe sehr lohnt. Meist spontan wird entweder auf dem Gipfel oder in der Nähe der Hütte ein großer Stein in einen Altar verwandelt, um vor dem Abendessen eine Messe zu feiern, ganz egal ob das Wetter mitspielt oder nicht. Ein schöne und erfüllte Zeit!«

Auch diesen Sommer fahren wir vom CRUX wieder nach Oberstdorf ins Allgäu, um einige Tage von Hütte zu Hütte zu wandern, Gemeinschaft und Natur zu erleben und uns auf ein Abenteuer einzulassen. Alle Informationen zu unseren Sommerfahrten und zu CRUX-Unterwegs sind auf unserer Homepage zu finden.



Am Gipfelkreuz angekommen.

## Außergewöhnliches Osterfest

»Die Kar- und Ostertage sind Dreh- und Angelpunkt des christlichen Lebens«, heißt es in einem kirchlichen Dokument. Das soll nicht bezweifelt werden. Aber wie können junge Menschen diese Aussagen erlebbar machen und selbst erleben? Am Jugendpastoralen Zentrum CRUX, in dem es darum geht, Leben und Glauben ins Gespräch und in Beziehung zu bringen, schauen wir auf ein außergewöhnliches Osterfest 2018 zurück. Zum einen waren da junge Menschen, die Lust hatten, sich drei Tage lang auf Workshops, Gesprächsrunden, Aktionen und die Gottesdienste einzulassen. Zum anderen ergab sich, beginnend mit dem Gründonnerstag, eine Dynamik unter den Jugendlichen, die trotz aller Vorbereitungen, Planungen und Überlegungen ein Geschenk gewesen ist und nie planbar und einfach produzierbar ist.

Als Höhepunkt haben viele in diesem Jahr, neben der Osternacht, die Feier des Karfreitags empfunden. Die vorgegebene Liturgie ist mehr als sperrig: Ein seitenlanger, uralter Text über das Leiden und den Tod Jesu, ewig lange Fürbitten, der Gestus der »Kreuzverehrung«. Wie soll man das jugendgerecht und ästhetisch modern anpacken? Die Idee der Jugendlichen war es, die Passion in einem Schattenspiel darzustellen und so das Gehörte andeutungsweise sichtbar zu machen. Die anfängliche Befürchtung, dass die rund 100 Gottesdienstbesucher am Karfreitag eher belustigt als angeregt waren, erfüllte sich nicht – trotz vieler Slapstickeinlagen bei den Proben. Von dem vorgelesenen Text und der riesigen Leinwand vor dem Altar waren viele sehr ergriffen. Ein Nebeneffekt, mit dessen Stärke wir nicht gerechnet haben: Die Trennung von Altar und Kirchenraum durch die Leinwand ermöglichte ein besonderes Erlebnis bei der Kreuzverehrung. Die Teilnehmenden waren von den Gottesdienstbesuchern nur als Schatten neben dem Kreuz zu sehen und damit in gewisser Weise anonym.

Zwei Dinge nehmen wir mit aus den Kar- und Ostertagen 2018: Zum einen sind sperrige Texte, alte Gesten und lange Liturgien nicht altbacken und altmodisch. Es lohnt sich, Jugendlichen und jungen Menschen das oft als altmodisch Wahrgenommene zuzumuten und die Welt von heute mit unserer Tradition ins Gespräch zu bringen. Zum anderen haben junge Menschen einen Gespür dafür, was im Gottesdienst funktioniert, was lächerlich wird und was die Besucher anspricht. Sich auf ihre Sensibilität für Ästhetik einzulassen, ist ein echter Reichtum. Wir freuen uns auf das Osterfest 2019 – und wollen auch dieses Mal die Weichen dafür stellen, dass unser größtes Fest erlebbar wird.

## Kar- und Ostertage am CRUX 2019

### 18. April 2019, Gründonnerstag

Abendmahlsmesse – 19:30h

### 18.-19. April 2019, Liturgische Nacht

Impulse, Workshops, Stille, Gespräch – 22-6 Uhr

### 19. April 2019, Karfreitag

Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu – 15 Uhr

### 21. April, Ostern

Feier der Osternacht – 5 Uhr

## Alle Gottesdienste im CRUX auf einen Blick

### Stadtjugendmesse

jeden Sonntag | 18 Uhr

(außer am 1. Sonntag im Monat)

### Taizégebet

jeden 1. Sonntag im Monat | 18 Uhr

in St. Agnes (Haltestelle Ebertplatz)

### Morgengebet

jeden Dienstag | 8 Uhr

(außer im Advent, zur Fastenzeit und zu Ferienzeiten)

### Frühschichten in Advent und Fastenzeit

jeden Dienstag | 7 Uhr

(anschließend gemeinsames Frühstück)

### Abendmesse

jeden Donnerstag | 18:30 Uhr

## TAIZÉ

Die Stadt- und Kreisjugendseelsorge bietet jedes Jahr in der Osterwoche (Ostermontag bis Weißer Sonntag) eine **Fahrt nach Taizé** an sowie die Teilnahme am **Europäischen Jugendtreffen der Gemeinschaft von Taizé** über den Jahreswechsel in einer europäischen Großstadt.

### Taizégebet

Jeden 1. Sonntag im Monat | 18 Uhr

in St. Agnes, Neusser Platz, Köln.

### Tag wie in Taizé

Am 1. Sonntag im März | 11:15 Uhr

mit Workshops und Abendgebet

rund um St. Agnes.

### Alle Taizéangebote finden sich auf

[www.taize-koeln.de](http://www.taize-koeln.de) und

[www.facebook.com/taize.koeln](https://www.facebook.com/taize.koeln)

## Jugendpastoraler Ausgangsort ju.time

### LiTOURgie ju.time auf TOUR



Einmal im Monat ist ju.time mit der jungen Messe LiTOURgie im Rhein-Erft-Kreis unterwegs, um besondere Gottesdienste mit jungen Menschen vor Ort zu feiern.

Mit festen Elementen in der Messe möchten wir die Gottesdienste zu einem besonderen Erlebnis machen. Diese Elemente dienen als Rahmen der LiTOURgie, aber wir planen und gestalten sie zusammen mit Jugendlichen vor Ort. Häufig ist LiTOURgie dann zum Beispiel ein Teil der Firmvorbereitung. Die Elemente sind:

#### Licht

Vor allem in den Wintermonaten tauchen wir die Kirchen mit Lichtinstallationen in ganz neue Farben und schaffen damit eine andere Atmosphäre. Dies kann auch auf Wunsch der Jugendlichen die inhaltliche Gestaltung des Gottesdienstes unterstützen und besondere Akzente setzen.

#### Stille

Einen Moment vor dem Kyrie nutzen wir eine Klangschaale, um uns zu besinnen und wirklich im Gottesdienst anzukommen.

#### Weihrauch

Jeder Gottesdienstbesucher kann bei der Bitte, die ihn persönlich besonders anspricht oder eine persönliche Bitte ist, Weihrauchkörner auf die brennende Kohle legen, die Fürbitten werden daher offener und länger formuliert. Dabei wird leise Musik gespielt.

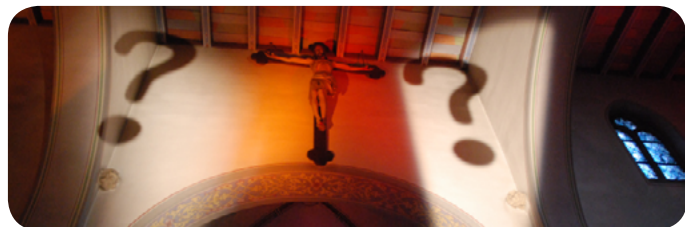
#### Gabenprozession

Es gibt in jeder Messe eine Gabenprozession, das heißt, die Gaben werden aus der Gemeinde zum Altar gebracht. Dies können eine Kerze oder Blumen sein. Meistens machen dies die Jugendlichen gerne selbst und sind dadurch noch einmal besonders beteiligt.

#### Musik

Wo immer es möglich ist, haben wir Jugendchöre, Bands oder zumindest eine Gitarre dabei. Denn Musik transportiert Gefühle, schafft Atmosphäre und ist aus keinem Gottesdienst wegzudenken.

In Jahr 2018 waren wir wieder unterwegs zu Besuch in den Kirchen des Rhein-Erft-Kreises, an manchen Orten sogar zweimal, und es war uns eine große Freude. Vielen Dank an Wesseling, Erftstadt-Liblar, Hürth, Elsdorf, Bergheim-Ost, Frechen und Brühl – wir kommen gerne wieder vorbei.



### ju.award

#### Preisgekrönte Jugendarbeit im Rhein-Erft-Kreis

**Ehre, wem Ehre gebührt: Einmal im Jahr verleiht ju.time den ju.award in drei Kategorien.**

Hierfür bewerben sich die Leiterrunden mit Fotos, Berichten und Videos von ihren Aktionen, Fahrten und Projekten. Die klassischen Kategorien sind »On Tour«: von der Wochentour bis zur großen Sommerfahrt – alles mit Übernachtungen ab zwei Nächten, sowie »Action zu Hause«: vom einzelnen Aktionstag über die Spendengala bis zu Ferienaktionstagen vor Ort – alles für die Kids. 2018 gab es eine dritte Kategorie »Zeit.Zeichen«: von der Adventsaktion bis zum Jugendkreuzweg – spirituelle Angebote in der Advents- oder Osterzeit. Insgesamt haben wir 17 Einsendungen erhalten und wunderbare Momentaufnahmen der vielfältigen Jugendarbeit im Rhein-Erft-Kreis gesehen. Doch wie entscheiden wir, wer gewonnen hat? Für uns steht fest: Einen Preis für ihr ehrenamtliches Engagement haben alle verdient. Daher gibt es auch für alle eine große Party. Doch zu einer Preisverleihung gehören auch Gewinner. Die Auswahl trifft seit zwei Jahren eine unabhängige Jury, besetzt mit Jugendlichen aus Köln. Sie legen ihre eigenen Kriterien und eine Punktevergabe fest – daran wird dann nicht mehr gerüttelt.

In diesem Jahr waren die Gewinner die Ferienfreizeit Frechen, der BDKJ Pulheim mit seinem Benefiz-Krimidinner und die Messdiener St. Nikolaus aus Brauweiler mit ihrer Sternsinger-Aktion. Außerdem hat sich die Jury für die Vergabe eines Sonderpreises mit dem Titel »Net-Working« entschieden. Er ging an die Messdiener Bedburg für ihre schöne gemeinsame Homepage. Nach der Preisverleihung wurde zusammen gefeiert. Ob gewonnen oder nicht, eines steht fest: Die katholische Jugendarbeit im Rhein-Erft-Kreis soll hochleben.



„In Köln-Buchforst gab es für die Kids keinen festen Ort, um sich zu treffen. Da kam mir die Idee einer mobilen Einrichtung.“

Dominik Heinz, 36 Jahre, Erzieher und Sozialarbeiter, hat den KJA-Spielbus entwickelt und erfolgreich auf Kölns Straßen gebracht.



# STARKES PROJEKT. STARKE UMSETZUNG.

## #starkestellen

Erfahre, wie deine Ideen Wirklichkeit werden. Jetzt bewerben!

[starkestellen.de](http://starkestellen.de)